

# Das Abenteuer Menschlichkeit

Wir sind für Sie da: DRK! Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen.



## Geschäftsbericht 2013



## **Inhalt**

Vorwort	3
Kreisverbandspräsidium	4
Kreiskarte	5
Rettungsdienst	6 - 8
Rotkreuzdienste	9 - 12
Bereitschaften	13 - 16
Bergwacht	17 - 18
Wasserwacht	19
Jugendrotkreuz	20 - 21
Sozialarbeit	22 - 29
Familienzentrum	30 - 31
Integrationsfachdienst	32 - 33
Ambulante Pflege	34 - 35
Stationäre Pflege	36 - 38
Rotkreuz-Landesmuseum	39 - 41
Ehrungen/Gedenken	42
Leistungsbilanz	43 - 44
Jahresabschluss	45
Grundsätze	46



**Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde und Förderer, liebe Mitstreiter und Mitarbeiter des Roten Kreuzes,**

> „150 Jahre DRK – Aus Liebe zum Menschen“: Unter diesem Motto feierte das Deutsche Rote Kreuz im Jahr 2013 in ganz Deutschland seinen runden Geburtstag. Auch im Landkreis Göppingen gab es verschiedene Jubiläumsaktionen. Besonders in Erinnerung bleibt sicher das Gruppenbild, für das rund 300 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter gemeinsam ein großes Rotes Kreuz gebildet haben. Ein schönes Zeichen der Verbundenheit mit dem DRK, seinen Werten und Zielen.

> Höhepunkt des Jubiläumsjahres aus Sicht des Kreisverbands Göppingen war die Eröffnung des Rotkreuz-Landesmuseums Baden-Württemberg im Oktober 2013. Seither können sich die Gäste im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb in Geislingen ein eigenes Bild von der Geschichte des Roten Kreuzes machen. Ausgestellt werden historische Rettungsgeräte, der erste Notarztwagen Baden-Württembergs, frühere Rotkreuz-Uniformen und vieles mehr. Insgesamt rund 1.000 Exponate aus allen Tätigkeitsbereichen des DRK warten darauf, entdeckt zu werden. Verschiedene Medienstationen belegen den Anspruch des Museums: 150 Jahre Rotkreuzgeschichte zeitgemäß und lebendig präsentieren.

> Bei all den Feierlichkeiten hat das Rote Kreuz im Jubiläumsjahr aber nicht seine eigentlichen Aufgaben aus den Augen verloren. Beispielhaft wollen wir drei Themen aufgreifen, um die vielfältigen Aktivitäten des DRK darzustellen:

> **Engagierte Hilfe** – Ende Mai 2013 sorgten starke Regenfälle dafür, dass im ganzen Landkreis die Bäche und Flüsse über die Ufer traten. Besonders betroffen war das obere Filstal, in Bad Überkingen drohte der Fildamm zu brechen. Feuerwehren, Technisches Hilfswerk und Hilfsorganisationen waren im Dauereinsatz. DRK-Einsatzkräfte waren im ganzen Landkreis aktiv. In Bad Überkingen halfen sie bei der Sicherung des Fildammes und evakuierten ein Seniorenzentrum.

> **Soziale Dienste** – Mit den Kleiderläden in Göppingen und Geislingen und dem Tafelladen in Ebersbach hat das DRK in den letzten Jahren ein neues Einkaufsangebot für finanziell Schwächere aufgebaut. Im Juli 2013 kam mit dem Kleiderladen „Jacke wie Hose“ in Ebersbach ein weiteres Angebot hinzu. Seither verkaufen etwa 20 ehrenamtliche Mitarbeiter direkt neben der Ebersbacher Tafel gespendete Kleidung und Spielzeug zu sehr günstigen Preisen.

> **Interkulturell Aktiv** – Das Rote Kreuz für Menschen mit Migrationshintergrund öffnen und so neue Mitarbeiter und Kunden gewinnen, das sind die Zielsetzungen unseres Projektes „Interkulturell Aktiv“. Mit Informationsveranstaltungen, einem Fastenbrechen und interkulturellen Kochabenden haben wir den Kontakt zu Menschen aufgebaut, die das DRK bislang nicht erreicht hat. Mehrsprachige Veröffentlichungen und Sensibilisierungsschulungen für Rotkreuzmitarbeiter waren weitere Bausteine des Pilotprojekts, das vom Integrationsministerium Baden-Württemberg gefördert wird.

> Der Geschäftsbericht gibt Auskunft über das breit gefächerte Angebot des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen. Voraussetzung dafür ist die Einsatzbereitschaft und die fachliche Kompetenz unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter. Ihnen wollen wir für ihre zuverlässige, motivierte und qualifizierte Arbeit im Jahr 2013 danken.

> Wir danken aber auch unseren Partnern aus Politik und gesellschaftlichen Organisationen. Unser besonderer Dank gilt den Fördermitgliedern und Spendern, auf deren Unterstützung wir in besonderem Maße angewiesen sind, um unsere vielfältigen Hilfsangebote für die Menschen aufrechterhalten zu können.



**Peter Hofelich, MdL**  
Vorsitzender



**Alexander Sparhuber**  
Kreisgeschäftsführer



# [ Kreisverbandspräsidium ]



- > Kreisverbandspräsident:  
**Peter Hofelich · MdL**, Salach
- > Stv. Vorsitzende:  
**Irmgard Weber**, Rechberghausen
- > Stv. Vorsitzender:  
**Prof. Dr. Matthias Fischer**, Göppingen
- > Schatzmeister:  
**Peter-Jürgen Kummer**, Geislingen
- > Stv. Schatzmeister:  
**Achim Weinberger**, Hattenhofen
- > Kreisverbandsarzt:  
**Dr. Rolf Deibele**, Süßen
- > Stv. Kreisverbandsarzt:  
**Dr. Roland Greb**, Zell u. A.
- > Justitiar:  
**Gustav Berger**, Neu-Ulm
- > Stv. Justitiar:  
**Andreas Mauritz**, Göppingen
- > Kreisbereitschaftsleiterin:  
**Ulla Rapp**, Eislingen
- > Stv. Kreisbereitschaftsleiterin:  
**Claudia Hopf**, Rechberghausen
- > Kreissozialleiterin:  
**Bärbel Beinhauer**, Göppingen
- > Stv. Kreissozialleiterin:  
**Brigitte Lichtenberger**, Albershausen
- > Leiter Jugendrotkreuz:  
**Rainer Kienzle**, Göppingen
- > Stv. Leiter Jugendrotkreuz:  
**Ulrich Nemeč**, Heiningen
- > Leiter der Bergwacht:  
**Peter Zennegg**, Wiesensteig
- > Stv. Leiter der Bergwacht:  
**Uwe Strofus**, Bad Boll
- > Leiter der Wasserwacht:  
**Peter Schätz**, Göppingen
- > Stv. Leiter der Wasserwacht:  
**Sven Yves Hoffmann**, Göppingen
- > Vertreter der Gliederungen:  
**Jens Currle**, Geislingen
- > Vertreter der Gliederungen:  
**Manfred Neumann**, Süßen
- > Vertreter der Gliederungen:  
**Axel Ost**, Ebersbach
- > Vertreter der Gliederungen:  
**Jochen Reutter**, Hattenhofen
- > Kreisgeschäftsführer:  
**Alexander Sparhuber**, Esslingen
- > Stv. Kreisgeschäftsführer:  
**Hermann Lüffe**, Essingen

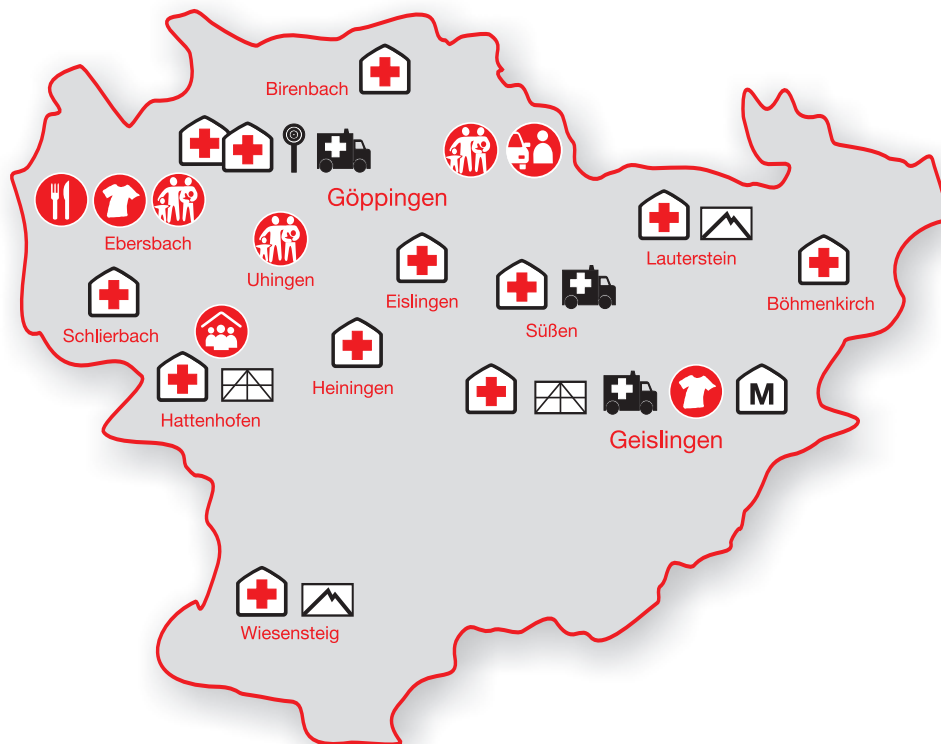
**Auf dem Bild (v.l.n.r.):**

Axel Ost, Ulrich Nemeč, Hermann Lüffe,  
Dr. Rolf Deibele, Ulla Rapp, Dr. Roland Greb,  
Peter Hofelich, Jens Currle,  
Peter-Jürgen Kummer, Irmgard Weber,  
Alexander Sparhuber

**Es fehlen:**

Prof. Dr. Matthias Fischer, Achim Weinberger,  
Gustav Berger, Andreas Mauritz, Claudia Hopf,  
Bärbel Beinhauer, Brigitte Lichtenberger,  
Rainer Kienzle, Peter Zennegg, Uwe Strofus,  
Peter Schätz, Sven Yves Hoffmann,  
Manfred Neumann, Jochen Reutter





-  DRK Ortsvereine und Gemeinschaften
-  Integrierte Leitstelle
-  Rettungswache
-  Bergrettungswache
-  Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes
-  Rotkreuz-Landesmuseum
-  Rotkreuzladen
-  Tafelladen
-  Seniorenzentrum
-  Familienzentrum Familientreff
-  Ambulanter Pflegedienst

**Schnell vor Ort: DRK!**  
Das Rote Kreuz im Kreis Göttingen

Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität. Es ist unser Anliegen schnell da zu sein, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit!  
**Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göttingen** steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!





# Bestens versorgt: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

## Weitere Verbesserung der Versorgungsqualität

2013 wurden die vier Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) des DRK-Rettungsdienstes mit nichtinvasiven Blutdruckmessgeräten ausgestattet. Ein Beschluss des Bereichsausschusses für den Rettungsdienstbereich Göppingen aus dem Frühjahr machte es zudem möglich, auch die Rettungsfahrzeuge der Hilfsorganisationen damit auszurüsten.

> Die neuen nichtinvasiven Blutdruckmessgeräte sind eine deutliche Verbesserung gegenüber den bisherigen Geräten und Messmethoden und ermöglichen die Ermittlung des sogenannten arteriellen Mitteldrucks. Dieser ist für die Behandlung bestimmter Krankheiten und Verletzungen ein wichtiger Parameter. Bei einem Schlaganfall oder Polytrauma – also schweren Mehrfachverletzungen – kann hier von der Entscheidung über die Gabe der richtigen Medikamente abhängen. Die Patienten können jetzt mit den neuen Geräten lückenlos überwacht und damit bereits vom Notfallort bis in die Klinik optimal versorgt werden.

> Auch neue Leitlinien des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg unterstützen die Rettungskräfte bei der Behandlung der häufigsten notfallmedizinischen Krankheitsbilder. Ziel dieser Leitlinien ist es, in ganz Baden-Württemberg eine Vereinheitlichung der Behandlungsmaßnahmen im DRK-Rettungsdienst zu erreichen.

> Die Leitlinien basieren auf aktueller Literatur und Empfehlungen der Fachgesellschaften und verbinden den Auftrag der Qualitätsverbesserung im Rettungsdienst für den Patienten mit einer besseren medizinisch-rechtlichen Absicherung des einzelnen Mitarbeiters. Ob Herz-Kreislauf-Stillstand, allergische Reaktion, Lungenödem oder Krampfanfall – für diese und weitere Erkrankungen gibt es nun eine genaue Auflistung der Symptome und eine detailliert ausgearbeitete Handlungsanweisung, an die sich die Rettungskräfte bei der Versorgung halten müssen.



> Die Leitlinien bilden damit die weiterentwickelte und einheitliche Grundlage für die Aus- und Fortbildung von Personal im DRK-Rettungsdienst und sichern eine hohe Versorgungsqualität im ganzen Land.

> Die Vermittlung, Überwachung und Koordination dieser medizinischen Vorgaben und Abläufe sind die Hauptaufgaben des neuen ärztlichen Verantwortlichen für den DRK-

Ralph Schuster  
Leiter Rettungsdienst





Rettungsdienst und Oberarzt an der Göppinger Klinik am Eichert, Dr. Sven Augenstein. Als einer der ersten im Land hat der DRK-Kreisverband Göppingen diese Position installiert.

> Zu Dr. Augensteins Aufgaben gehören unter anderem die Mitwirkung bei der Überwachung und Einhaltung der Hygienevorschriften, die Erstellung von medizinischen Qualitätsanalysen beziehungsweise Dokumentationsauswertungen, die medizinisch-technische Ausstattung der Rettungsfahrzeuge sowie das medizinische Qualitäts- und Beschwerdemanagement.

> Hierzu steht Dr. Augenstein im engen Kontakt mit den Leitenden Notärzten und Notärzten, den medizinischen Verantwortlichen anderer Rettungsdienstorganisationen und bei ärztlich-medizinischen Fragestellungen außerdem mit Behörden, staatlichen und kommunalen medizinischen Einrichtungen sowie Krankenhäusern.

> Stetig wachsende Anforderungen durch neue Entwicklungen in der Notfallmedizin bedürfen der laufenden Anpassung von Ausstattung und Ausbildung der Rettungskräfte. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt und damit weitere Verbesserungen in der präklinischen Versorgung der Menschen im Landkreis erreicht werden.

### Warngeräte für Kohlenmonoxid – Kleine Lebensretter

Alle Rettungswagen im Landkreis Göppingen wurden 2013 mit so genannten CO-Warngeräten ausgerüstet.

> Sie geben Alarm, wenn bei Einsätzen die Konzentration von Kohlenmonoxid zu hoch ist. Kohlenmonoxid ist ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas und entsteht bei fast jeder Verbrennung. Es ist geringfügig leichter als Luft, und bereits kleine Mengen in der Atemluft können zu einer Vergiftung führen. Zudem ist es brennbar und als hochentzündliches Gas einzustufen.

> Die Zahl der Kohlenmonoxid-Vergiftungen nimmt bundesweit zu. Die Geräte im Rettungsdienstbereich Göppingen haben sich seit ihrer Einführung bereits mehrfach im Einsatz bewährt.

> So wurde zum Beispiel gleich am ersten Tag aus einem Routineeinsatz mit einem Patient für die DRK-Mitarbeiter plötzlich ein Einsatz mit drei Patienten. Eine Familie hatte auf dem Balkon gegrillt und den Grill wegen der Kälte dann in die Wohnung geholt. Die Rettungskräfte lüfteten nach dem sofortigen Verlassen der Wohnung diese etwa eine Viertelstunde aus, bis das CO-Warngerät verstummte und die Gefahr gebannt war. Alle Familienmitglieder mussten über Nacht in der Klinik behandelt werden. Ihnen hätten schwere gesundheitliche Schäden gedroht, hätten sie nicht den Rettungsdienst gerufen.

> Ohne Warngerät wäre dieser Einsatz auch für die Rettungsdienstmitarbeiter lebensgefährlich geworden. Die Gefahren für Patienten und Einsatzkräfte können nun aber noch schneller erkannt und lebensrettende Maßnahmen sofort eingeleitet werden.

### Übung mit Spezialkräften der Polizei und Bundeswehr

Im Sommer durften haupt- und ehrenamtliche DRK-Mitarbeiter an einer deutschlandweit einmaligen gemeinsamen Übung von Spezialkräften der Polizei und der Bundeswehr auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei in Holzheim teilnehmen.

> Es galt, komplexe Einsatzsituationen mit einem Massenansturm von Verletzten zu bewältigen und einsatztaktische Abläufe zu prüfen. Die Ergebnisse waren äußerst positiv, und alle Einheiten zeigten sich für den Ernstfall gut gerüstet.



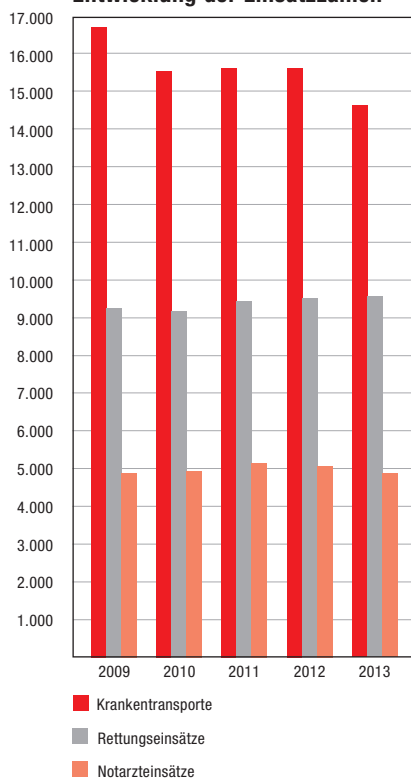
Mit einem schrillen Piepsen zeigt das CO-Warngerät eine erhöhte Konzentration von Kohlenmonoxid an.



Die SEG ist bei Großeinsätzen mit ihren Behandlungszelten für die Versorgung verletzter Personen zuständig.



Entwicklung der Einsatzzahlen



Andreas Bachmann stand dem Fernseh-team beim Tigerenten-Club gerne Rede und Antwort.

**Besonderer Einsatz**

**Der Landkreis Göppingen war bedingt durch starke Niederschläge um den Monatswechsel zum Juni über mehrere Tage hinweg vom Hochwasser an der Fils und einigen Nebenflüssen betroffen.**

> Binnen 35 Stunden gingen an die 100 Liter Wasser pro Quadratmeter über der Alb und dem Filstal nieder. Mit landkreisweit knapp 280 Einsatzstellen war dies eines der größten Schadensereignisse der vergangenen Jahre. Allein an diesem Wochenende haben rund 1.500 Einsatzkräfte aller Organisationen gegen die Wassermassen und deren Auswirkungen in unserem Stauferkreis erfolgreich angekämpft. Trotz des langen und kräftezehrenden Einsatzes war die Zusammenarbeit aller Beteiligten reibungslos und hoch professionell. Sie haben in vielfältiger Weise dazu beigetragen, dass der Landkreis vor größeren Schäden bewahrt geblieben ist und die Bevölkerung eine gute Versorgung und Betreuung erfahren hat.

**Tigerenten-Club**

**Mitarbeiter des Rettungsdienstes des DRK-Kreisverbandes Göppingen waren zum Thema „Erste Hilfe – Auch du kannst ein Retter sein“ zu Besuch beim Tigerenten-Club in Göppingen. Sie ließen die Fernseh-Moderatoren in einen Rettungswagen schauen und erzählten, wie ihre Arbeit aussieht. Ein Mitarbeiter des Schulsanitätsdienstes des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg stellte die wichtigsten Maßnahmen der Ersten Hilfe vor.**

> „Erste Hilfe – Auch du kannst ein Retter sein“, so lautete das Motto beim Tigerenten-Club in der Sendung, die erstmals am 24. November und dann noch an drei weiteren Terminen Ende November/Anfang Dezember ausgestrahlt wurde. Die Folgen wurden im Göppinger Stauferpark gedreht.

> Neben Jovin Bürchner, dem Koordinator der Schulsanitätsdienste im DRK-Landesverband Baden-Württemberg, waren die DRK-Rettungsassistenten Franziska Bayer und Andreas Bachmann zu Gast in der Sendung. Sie ver-

sorgten eine gestürzte Radfahrerin und zeigten das Innere eines Rettungswagens.

> Jovin Bürchner erklärte anschaulich und gut verständlich den Schulsanitätsdienst und die Aufgaben der Nachwuchssanitäter und zeigte, wie man in der Schule mit einer Kühlkompressur und einem Dreieckstuch beispielsweise einen verstauchten Knöchel versorgen kann. Auch für Franziska Bayer und Andreas Bachmann war der Dreh ein spannendes und interessantes Erlebnis.

**Rettungsdienstbilanz 2013**

**Der DRK-Rettungsdienst verzeichnete exakt 29.116 Einsätze – im Vergleich zum Vorjahr waren das 850 Einsätze mehr.**

> Im Schnitt mussten die Rotkreuzmitarbeiter damit täglich mehr als 79 Mal ausrücken, um kranke und verletzte Menschen zu versorgen; mit ihren Fahrzeugen legten sie insgesamt rund 616.000 Kilometer zurück.

> Die Disponenten der gemeinsam von DRK und Göppinger Feuerwehr betriebenen Integrierten Leitstelle schickten die DRK-Rettungskräfte 9.578 Mal zu akuten Notfällen. Der Hauptgrund für die Rettungseinsätze waren internistische Notfälle (75 Prozent). Darauf folgten mit rund 20 Prozent Unfälle. Bei 4.870 besonders schweren Verletzungen und Erkrankungen rückten zusätzlich die Notärzte der Alb-Fils-Kliniken in Göppingen und Geislingen mit aus. Die Zahl der Krankentransporte belief sich auf 14.668. Insgesamt 51 Mal wurden die Einsatzleiter zu größeren Einsätzen alarmiert.

> Die hohen Einsatzzahlen zeigen, welchen großen Stellenwert der DRK-Rettungsdienst als wichtiger Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge im Landkreis hat.





**Interkulturelle Öffnung**

**Der DRK-Kreisverband Göppingen wurde Anfang 2013 ausgewählt, als einer von zwei Kreisverbänden im Land ein Pilotprojekt des baden-württembergischen Integrationsministeriums zur interkulturellen Öffnung (IKÖ) zu betreuen.**

> Das Ziel lautet herauszufinden, wie es gelingen kann, Menschen mit Migrationshintergrund für die Mitarbeit in Hilfsorganisationen zu gewinnen und gleichzeitig die Verbände für die Vielfalt in den eigenen Reihen zu öffnen.

> Der Göppinger Kreisverband bewarb sich auf die Ausschreibung des Integrationsministeriums, da man sich seit vielen Jahren für die Migrationsarbeit engagiert – etwa mit der Migrationsberatung für Erwachsene und Jugendliche (Zebra) sowie mit Sprachangeboten (Deutsch aktiv; Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen) und mit Beratungs- und Kursangeboten für Migranten (Inforeihe „Älter werden in Deutschland“).

> Unterstützt wird Projektleiterin Sonja Stamos seit April 2013 von Silke Grupp, die mit Fördermitteln für die Dauer des Projekts mit 50 Prozent eingestellt werden konnte. Auch eine Steuerungsgruppe – bestehend aus haupt- und ehrenamtlichen Führungskräften, Mitgliedern des Betriebsrats und des Präsidiums – betreut das Projekt mit, verfolgt die Fortschritte und hilft, das Projekt weiterzuentwickeln.

> Seit Mitte Mai 2013 heißt das IKÖ-Projekt „InkA“ – die Abkürzung steht für „Interkulturell Aktiv“. Auch ein Logo und eine Internetseite gibt es.

> Silke Grupp und Sonja Stamos arbeiteten einen Flyer aus, der das Angebot und alle Bereiche des DRK-Kreisverbandes stichwortartig vorstellt. Die Broschüre gibt es auf russisch, türkisch, französisch, englisch und deutsch.

> Praktische Hilfe liefert der Tip-DOC, ein leicht überarbeitetes Heftchen des DRK-Landesverbandes, das die Kommunikation zwischen den Rettungskräften und ausländischen Patienten erleichtert und wertvolle Zeit spart. Patienten, die kein Deutsch können, zeigen einfach auf eines der Bildchen mit unterschiedlichen Beschwerden. Tip-DOC liegt in allen Fahrzeugen des Rettungsdienstes für den Einsatz bereit.

> Im ersten Projektjahr ist viel geschehen: Für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kreisverbandes gab es drei Sensibilisierungsschulungen zur interkulturellen Öffnung, die mit großem Interesse angenommen wurden.

> Stamos und Grupp suchten intensiven Kontakt zu Migrantenverbänden und -vereinen im Landkreis Göppingen. Über die Organisationen möchten sie das Rote Kreuz und seine

**Für alle Kulturen: DRK!**  
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen





## Unterstützung: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Die Leiterinnen des Inka-Projekts: Sonja Stamos (li.) und Silke Grupp.

Angebote vorstellen und dazu ermuntern, sich zu engagieren. Die beiden Frauen stellten „Inka“ beim DRK-Aktionstag am 29. Juni in Göppingen und beim Interkulturellen Fest am 30. Juni in Geislingen vor.

> Im Juli veranstalteten sie zusammen mit der Deutsch-Türkischen Gesellschaft (DTG) und der Vereinigung Türkischer Vereine (VTV) ein sehr gut besuchtes Fastenbrechen im DRK-Zentrum in Göppingen.

> Auf Interesse stieß auch die mit der Göppinger Diti- und der Atib-Moschee veranstaltete Reihe „Älter werden in Deutschland“ im November. Weniger erfolgreich verliefen die beiden Informationsveranstaltungen für Migranten im September und November. Für den Infoabend der Göppinger DRK-Bereitschaft hatten Stamos und Grupp extra eine Plakataktion initiiert, bei der sich DRK-Mitglieder mit Migrationshintergrund vorstellen.

> Zeitweise tun sich die Projektmitarbeiterinnen schwer, an die einzelnen Migranten zu kommen – der Kontakt zu den Verbänden gestaltet sich mitunter schwierig, Rückmeldungen dauern. Ob es an den kulturellen Unterschieden liegt, können die Projektmitarbeiterinnen nicht sagen. Aber genau das sei ja die Aufgabe des Pilotprojekts: Herauszufinden, wie man am besten Kontakt herstellt und Menschen erreicht. Dazu gehört auch, herauszuarbeiten, was nicht funktioniert – eine

wichtige Erkenntnis. Das DRK-Präsidium ist von „Inka“ überzeugt. Geschäftsführer Alexander Sparhuber spricht von einer wichtigen Pionierarbeit. Schnelle Erfolge dürfe man aber nicht erwarten, das sei klar.

> Im Herbst 2013 kam die Nachricht, dass das Ministerium mit dem Verlauf des Projektes zufrieden ist und es bis Ende 2014 verlängert wird. Während der Schwerpunkt im ersten Jahr darauf lag, sich den Vereinen und Organisationen im Landkreis vorzustellen und bekannt zu machen, kann nun das zweite Projektjahr genutzt werden, um auf Einzelpersonen zuzugehen.

> Bislang konzentrierte sich die Arbeit vor allem darauf, Kontakt zu den türkischen Mitbürgern zu bekommen, der größten Migranten-gruppe im Landkreis. Sonja Stamos und Silke Grupp wollen nun verstärkt auch Menschen anderer Nationalitäten ansprechen – Kontakte zu der armenischen Gemeinde und dem Chinesischen Kulturverein Göppingen gibt es schon, und auch russische Migranten sollen angesprochen werden.

> Silke Grupp und Sonja Stamos sind zuversichtlich, dass die interkulturelle Öffnung funktioniert und das Pilotprojekt des DRK-Kreisverbandes Erfolg zeigen wird. „Man muss die interkulturelle Öffnung immer weiter vorantreiben, denn das wird immer ein wichtiges Thema bleiben.“





### Juniorhelfer

Der DRK-Kreisverband Göppingen bildete in einem Pilotprojekt Grundschüler zu sogenannten Juniorhelfern aus. Sie sollen die Grundlagen der Ersten Hilfe kennenlernen und ihren Mitschülern helfen.

> Die Schulsanitätsgruppen des DRK-Kreisverbandes Göppingen gibt es schon seit sieben Jahren – mit großem Erfolg. Jetzt wurde das Erste Hilfe-Programm für Grundschüler erweitert: Sie werden zu sogenannten Juniorhelfern ausgebildet. Der Kreisverband nahm dafür an einem Pilotprojekt des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg teil. Im Kreisverband freut man sich sehr über diese Chance. Betreut wird das Projekt von Sonja Stamos, der Leiterin der Rotkreuzdienste, und Markus Hörger.

> Während die älteren Schulsanitäter ausführlich in Erster Hilfe geschult werden und unter anderem lernen, wie eine stabile Seitenlage und eine Herz-Lungen-Wiederbelebung funktioniert, werden die Grundschüler behutsam und spielerisch an das Thema herangeführt. Sie lernen die Grundlagen der Ersten Hilfe kennen, beispielsweise wie man einen Notruf absetzt und Wunden verbindet.

> Erste Hilfe zu leisten wird so für sie zur Selbstverständlichkeit. Die Kinder übernehmen während der Unterrichtszeit die Erstversorgung von Mitschülern und Lehrern. DRK-Mitarbeiter stehen den Gruppen zur Seite. Die Betreuungslehrer werden geschult, um das Programm umsetzen zu können. Alle Juniorhelfer erhalten für ihren Einsatz T-Shirts und eine Erste Hilfe-Tasche.

> Sonja Stamos hofft, dass möglichst viele Schulen mitmachen wollen. Ideal wären Gemeinschaftsschulen, weil dort die Juniorhelfer in den späteren Klassenstufen in die Schulsanitätsgruppen wechseln könnten. Die Begeisterung der Schulsanitäter und das stetige Wachstum der Gruppen – 19 sind es im Landkreis – gibt ihr Recht, dass solche Projekte bei Kindern wie Jugendlichen auf großes Interesse stoßen. Eine tolle Idee für eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die gleichzeitig für ein gutes Miteinander in der Gesellschaft sensibilisiert.

### Fortbildungstag

Rund 130 Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Göppingen nahmen am 20. April 2013 am traditionellen Fortbildungstag teil.

> Auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei in Göppingen standen 15 Referenten des Roten Kreuzes, der IKK, vom Blutspendedienst Ulm, der Polizei und der Feuerwehr Göppingen bereit. Das Programm für die 130 Teilnehmer deckte alle Interessensgebiete ab. Dazu gehören die Kurse, die jedes Rotkreuz-Mitglied regelmäßig besuchen muss, um für die ehrenamtliche Arbeit gerüstet zu sein: etwa die Unterweisung in den Infektionsschutz und die Unterweisung in die Arbeit mit Sauerstoff.

> Rettungsdienstleiter Ralph Schuster wollte eigentlich einen Vortrag halten über „Verhalten im Einsatz – Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt“ – unter dem Eindruck des Anschlags beim Boston-Marathon nur wenige Tage vor dem Fortbildungstag änderte er seinen Vortrag jedoch und berichtete im vollen Schulungsraum über die Gefahren des Terrorismus im neuen Jahrtausend.

> Thomas Grüninger, Regionalleiter des DRK-Blutspendedienstes Württemberg, informierte über die Blutspende. Zwei Göppinger Feuerwehrmänner hatten ihre Drehleiter mitgebracht und stellten den Teilnehmern die Rettungsgeräte vor, mit denen Verletzte und Kranke aus dem Fenster geholt werden können.

> Vor allem die jüngeren Teilnehmer – darunter etliche Jugendsanitäter – hörten sich den Vortrag von Polizeihauptmeister Thorsten Göthe zu „Facebook & Co. – Gefahren aus dem Internet“ an. Göthe machte klar, dass sich Daten und Bilder auch nach Jahren noch im Internet finden lassen. Er gab Tipps, wie sich die Privatsphäre in sozialen Netzwerken am besten schützen lässt.

> Nach der Mittagspause informierten sich die DRK-Mitarbeiter über Fallbeispiele bei Sanitätsdiensten oder sie probierten Nordic Walking aus.



Die Ausstattung für Juniorhelfer: T-Shirt und Erste Hilfe-Tasche.



Einweisungsübungen für Nordic Walking beim Fortbildungstag.



Die Kinder haben den Plüsch-Patient für seinen Transport im Rettungswagen gut gesichert.



Natürlich durfte beim DRK-Sommerfest der Spaß nicht fehlen.

### Wir alle für unsere Kinder

2013 fand zum vierten Mal im Landkreis Göppingen die Aktion „Wir alle für unsere Kinder“ statt – diesmal in der Ebersbacher Marktschule. Das Bärenhospital der Schlierbacher DRK-Mitglieder wurde regelrecht überrannt.

> Die Aktion „Wir alle für unsere Kinder“ gibt Einrichtungen die Gelegenheit, sich ihr Angebot für Kinder, Jugendliche und Eltern vorzustellen. Im Jahr 2013 konzentrierte sich die landkreisweite Aktion des Kreisjugend- und des Gesundheitsamtes Göppingen auf den Ebersbacher Raum. Mehrere Wochen lang gab es zahlreiche interessante Aktionen und Workshops für Kinder und Erwachsene. Auch der DRK-Kreisverband Göppingen beteiligte sich und bot in Weiler einen Erste Hilfe-Kurs am Kind an. Zum Abschluss fand am 30. Juni in und um die Ebersbacher Marktschule ein großes Fest mit einem Markt der Möglichkeiten statt.

> Die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Unteres Filstal-Schlierbach bauten das beliebte Bärenhospital auf, in dem Kinder verletzte Teddybären verarzten dürfen und sich so spielerisch dem Thema Erste Hilfe annähern können. Bereits in den Vorjahren gab es das Bärenhospital in den damaligen Ausrichtungsgemeinden Heiningen und Böhmenkirch – und dort wie jetzt in Ebersbach stürzten sich die Kinder regelrecht auf die kuscheligen Teddys. Die Kinder durften eine Kopfverletzung und aufgeschürfte Pfoten versorgen, Pflaster kleben und Verbände wickeln, den Rettungsdienst alarmieren und sogar im Krankentransportwagen eine Runde mitfahren. Am gemeinsamen Stand des DRK mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) gab es für Eltern und Kinder außerdem Tipps zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr und zum sicheren Radfahren.

### DRK-Sommerfest

Unter strahlend blauem Himmel feierte der Göppinger Kreisverband im DRK-Zentrum am Eichert am 20. Juli ein „Dankeschön-Fest“ für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

> Über 200 Haupt- und Ehrenamtliche nahmen am „Dankeschön-Fest“ teil. Gemeinschaft stehe im Kreisverband an erster Stelle, hatte Kreisverbandspräsident Peter Hofelich bei der Begrüßung betont. Bei rund 1.000 ehrenamtlichen und etwa 150 hauptamtlichen Mitarbeitern sei es wichtig, dass nicht nur gemeinsam gearbeitet werde, sondern dass mit solch einem Fest die Geselligkeit im Mittelpunkt stehe und der Zusammenhalt gefestigt werde.

> Ein zehnköpfiges Organisations-Team hatte monatelang alles vorbereitet und für die notwendige Logistik wie Strom, Spülwagen, Kühlwagen und ähnliches gesorgt. Dank vieler Kuchen- und Salatspenden der Mitarbeiter gab es ein leckeres Büffet. Das „Orga-Team“ hatte zudem ein spannendes Unterhaltungsprogramm ausgearbeitet. Die Kinder begaben sich mit Jugendrotkreuzleiter Rainer Kienzle und seinem Stellvertreter Ulrich Nemeč auf Schatzsuche. Auf einer fünf Kilometer langen Piste durch den Eichert-Wald mussten sie an verschiedenen Stationen Aufgaben lösen, um am Ende ihren Schatz zu finden. Strahlende Gesichter kündeten nach dem Rückweg von ihrem Erfolg.

> Inzwischen fungierte Robin Straub als Moderator für eine Olympiade: Fünf Teams – „Sozialarbeit“, „Rettungsdienst“, „Präsidium“, „Pflegedienst“ und „Ehrenamt“ – waren aufgefordert, mit vollem Einsatz um Punkte und Sieg zu kämpfen. Dass es nicht nur den Mannschaftsmitgliedern, sondern auch den Schaulustigen Spaß machte, war sowohl den lachenden Gesichtern als auch den Anfeuerungsrufen zu entnehmen. Gemeinsam feierten die DRK-Mitglieder bis in den Abend hinein – das Fest war ein voller Erfolg.



## 150 Jahre DRK

**2013 stand ganz im Zeichen des 150-jährigen Bestehens des Deutschen Roten Kreuzes. Auch im Kreisverband Göppingen beteiligten sich die Mitglieder mit zahlreichen Aktionen.**

> Den Auftakt machte am 20. April eine große Fotoaktion auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei in Holzheim. Rund 280 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aller Abteilungen und Gruppierungen trotzten Regen und Wind und formten auf einem großen Platz das Rotkreuz-Symbol. Die von Rotkreuzdienstleiterin Sonja Stamos geplante Aktion lief wie am Schnürchen: Timo Hedrich von der gleichnamigen Werbeagentur fotografierte vom Kran der Göppinger Feuerwehr aus, sein Vater Uwe zückte am Boden die Kamera.

> Pech mit dem Wetter hatten die DRK-Mitglieder leider auch bei der nächsten Jubiläumsveranstaltung: Am 29. Juni veranstalteten sie – wiederum bei Regen – einen großen Aktionstag auf dem Göppinger Marktplatz. Rund 30 DRK-Mitglieder präsentierten Rettungsfahrzeuge des Kreisverbandes, gaben Auskunft zu allen DRK-Angeboten am Infostand und verkauften Tombola-Lose. Wer wollte, konnte auf einem Stein einen Geburtstagswunsch für das Rote Kreuz hinterlassen. Die Steine wurden anschließend in einer Holzkonstruktion in Form des DRK-Logos gesammelt und später im Kreisverband ausgestellt. Für kleine Besucher gab es die

DRK-Hüpfburg und ein Bobbycar-Rennen, und als große Überraschung fand ein Tanz-Flashmob mit 150 Teilnehmern statt.

> Rund 15 Mitglieder des Geislinger Ortsvereins nahmen im September am Aktionstag ihrer Tübinger Kameraden teil. Auf dem Tübinger Festplatz feierten sie unter dem Motto „Wir sind 150!“ mit buntem Programm. Die Geislinger reisten mit dem Oldtimer-Lkw des Ortsvereins an und machten Werbung für das neue Rotkreuz-Landesmuseum. Ein Höhepunkt war eine Oldtimer-Rallye durch die Tübinger Innenstadt.

> Den Reigen der Aktionen im Kreisverband beendete die DRK-Truck-Tour auf dem Göppinger Schillerplatz. Der Rotkreuz-Truck war seit dem Frühjahr in ganz Deutschland unterwegs, um Werbung für die Hilfsorganisation zu machen. Für die Bevölkerung gab es viele Infos von den Kreisverbandsmitgliedern, Mitmachspiele und eine Verlosung. Die Rettungshundestaffel führte Übungen vor, Mitglieder der Notfalldarstellung zeigten, wie man Wunden schminkt.

> Zum großen Festakt des baden-württembergischen Landesverbandes Ende Oktober in der Stuttgarter Liederhalle reisten auch 20 Vertreter des Kreisverbandes. Dort lauschten sie der Festrede von Bundespräsident Joachim Gauck und der Videobotschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Durch das Programm

# Immer bereit: DRK!

## Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Die kleinen Besucher ließen sich bei der DRK-Truck-Tour auf dem Göppinger Schillerplatz blutige Wunden schminken.



**Ulla Rapp**  
Kreisbereitschaftsleiterin



## Einsatz- bereit: DRK!

Das Rote Kreuz im  
Kreis Göppingen



Nicht gehfähige Senioren wurden vom DRK in sichere Unterkünfte gebracht.

fürten die DRK-Botschafter Carmen Nebel und Jan Hofer. Die Göppinger Vertreter nahmen wie die rund 1.800 anderen Gäste gerne viel Lob und Anerkennung für ihre ehrenamtliche und wichtige Arbeit entgegen.

**Hochwasser löst Großeinsatz aus**  
**Am letzten Maiwochenende war Großeinsatz für die DRK-Mitglieder angesagt: Starke Regenfälle sorgten vom 31. Mai bis 2. Juni für Hochwasseralarm im Landkreis Göppingen.**

> Binnen 35 Stunden gingen an die 100 Liter Wasser pro Quadratmeter über dem Filstal und der Alb nieder. Das Hochwasser erreichte zuerst das Untere Filstal – hier liefen schon freitags die Keller voll. Im Oberen Filstal hieß es bange abwarten bis Freitagabend, dann schwappte auch dort das Wasser aus den Flüssen und Bächen über. Die ehrenamtlichen DRK-Mitarbeiter unterstützten den Rettungsdienst und waren vor Ort in den betroffenen Gemeinden. Die Schnelleinsatzgruppen aus Süßen und Hattenhofen rückten ins Obere Filstal aus, ebenso die Katastrophenschutzteams aus Süßen, Böhmenkirch und Schlierbach. Weil in Bad Überkingen der Fildsamm zu brechen drohte, mussten die DRK-Mitglieder Freitagnacht die Erdgeschosswohnungen des Seniorenheims in den Amtswiesen evakuieren. Fünf zum Teil an den Rollstuhl gefesselte Bewohner wurden ins Pflegeheim am Mühlbach gebracht, andere kamen bei Verwandten unter.

> Der Transport war sehr aufwendig, weil die überfluteten Straßen mit herkömmlichen DRK-Fahrzeugen nicht mehr befahrbar waren. So mussten die Evakuierten mit geländegängigen THW-Fahrzeugen unter Begleitung von DRK-Mitgliedern transportiert werden. Im Pflegeheim wurden die Senioren von Mitgliedern der Süßener und Geislinger Bereitschaften bis in die Morgenstunden betreut. Weil sich die Lage am Samstag verschlechterte, mussten weitere Bewohner das Gebiet verlassen. Die ehrenamtlichen Rotkreuzmitarbeiter evakuierten auch die restlichen Stockwerke der Seniorenwohnanlage in den Amtswiesen und brachten rund 40 Personen in der Paul-Kerschen-

steiner-Schule unter. Dort war eine Notunterkunft mit Feldbetten eingerichtet worden. Personen mit gesundheitlichen Problemen wurden vorsorglich in die Geislinger Helfensteinklinik, die Göppinger Klinik am Eichert und ins Göppinger Christophsbad gebracht.

> Die Bereitschaftsmitglieder aus Süßen, Geislingen, Böhmenkirch, Hattenhofen und Schlierbach kümmerten sich im Schichtbetrieb bis Sonntagabend um die Flüchtlinge. Regierungsvizepräsident Dr. Christian Schneider und Bezirksbrandmeister Frieder Lieb vom Regierungspräsidium Stuttgart kamen an die Einsatzstelle – ihr großes Lob galt der professionellen Arbeit der vielen Helfer.

### Öffentliche Veranstaltungen und DRK-Aktionen

> Die DRK-Rettungshundestaffel hat an der ersten Auflage der Tiermesse „Partner auf vier Pfoten“ im Göppinger Stauferpark teilgenommen. Mit einem Infostand stellten sich die Mitglieder bei der Veranstaltung im Februar vor und gaben gegen eine Spende Trinkflaschen mit Karabiner und kleine Taschenlampen an die Besucher ab. Viel Beifall erhielt das Team für seine Aufführungen mit Gehorsams-, Geschicklichkeits- und Suchübungen.

> Rund 130 DRK-Mitglieder haben im April am Fortbildungstag des Kreisverbandes teilgenommen. Er fand dieses Mal auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei in Holzheim statt. 15 Referenten des Roten Kreuzes, der IKK, vom Blutspendedienst Ulm, der Polizei und der Feuerwehr Göppingen informierten in Kursen über wichtige Themen rund um Erste Hilfe, Gesundheit und Rettungseinsätze.

> Die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Geislingen haben am 14. Mai zur Jubiläumsblutspendeaktion in die Jahnhalle eingeladen. Sie feierten damit 50 Jahre Blutspenden in Geislingen. Zum runden Geburtstag ließen sich 385 Spender Blut abnehmen, darunter waren 65 Erstspender.



> Ebenfalls 50 Jahre Blutspendedienst feierten die Mitglieder des Ortsvereins Unteres Filstal-Schlierbach. Zur Jubiläumsaktion in der ehemaligen Zinser-Kantine „Cantina“ kamen 315 Spender – für sie gab es ein Stück Jubiläumstorte und Sekt.

> Die Frauen des DRK-Ortsvereins Unteres Filstal-Schlierbach haben sich an einer Spendenaktion des Fruchtsaftgetränkeherstellers „Innocent“ beteiligt und beinahe 500 Mützchen für Smoothie-Flaschen gestrickt. Je verkaufter Flasche mit Mütze spendet das Unternehmen 30 Cent für die DRK-Seniorenhilfe.

> Zahlreiche DRK-Mitglieder haben im September die Kampagne „100 Pro Reanimation“ des „Berufsverbands Deutscher Anästhesisten“ und der „Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin“ unterstützt. Eine Woche lang gab es im ganzen Landkreis Göppingen Infoveranstaltungen, bei denen die Bevölkerung die Herz-Lungen-Wiederbelebung üben konnte. Die DRK-Mitglieder unterstützten die Teams der Kliniken in Göppingen und Geislingen.

> 15 ehrenamtliche DRK-Mitglieder haben mit der Führerscheinausbildung für Einsatzfahrzeuge über 3,5 Tonnen begonnen. Sieben Mitglieder des DRK-Kreisverbandes ließen sich dafür extra zu Ausbildern schulen, um auch künftig andere Mitglieder unterweisen zu können.

> Der Ortsverein Geislingen hat vom Bund einen neuen Gerätewagen für den Bevölkerungsschutz erhalten. Das Fahrzeug gehört zur Medical Task Force des Grobraums Stuttgart und wird vorrangig für die seit 1990 bestehende Geislinger Schnelleinsatzgruppe im Dienst sein. Für den neuen Gerätewagen, der genügend Ausrüstung an Bord hat, um zehn Schwerverletzte versorgen zu können, musste eine neue Garage gebaut werden – das liebevoll „Dicke“ genannte Fahrzeug sprengte alle bisherigen Raumkapazitäten.

> Bereitschaftsmitglieder aus Geislingen, Göppingen, Hattenhofen und Schlierbach waren bei den Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit in Stuttgart im Einsatz. Sie standen mit anderen Rettungskräften für die Versorgung von Verletzten bereit, denn gleichzeitig fand in Bad Cannstatt ein Fußballspiel sowie der „Wasen“ statt. Auf der „Blaulichtmeile“ präsentierten sich DRK-Mitglieder der Bevölkerung: So gab es ein Bärenhospital mit Göppinger Beteiligung und Infos der Bergwacht Göppingen.

> Sechs Teams der Rettungshundestaffel haben im Oktober die Prüfung für Flächensuchhunde bestanden. Insgesamt zwölf Teams spüren nun vermisste Personen auf.



Das DRK-Café in Schlierbach feierte sein zehnjähriges Bestehen.





Ein sichtlich stolzer Rainer Kienzle mit seiner Urkunde.



Geld von der NWZ gab es auch für ein neues Funkgerät für die Rettungshundestaffel.

### Personalia

> Die Amstettenerin Verena Kasper ist bei der Ehrungsveranstaltung des DRK-Kreisverbandes auf Schloss Filseck als Lebensretterin ausgezeichnet worden. Die „Helferin vor Ort“ hatte in Schalkstetten zusammen mit ihrem Mann Michael Kasper einen herzkranken Rentner wiederbelebt, bis der Rettungsdienst ihn übernahm. Damit rettete sie dem Mann das Leben. Bei der Ehrungsveranstaltung auf Schloss Filseck im September 2013 wurden weitere 19 Personen für ihr außerordentliches Engagement für das Rote Kreuz ausgezeichnet.

> Der Mühlhausener René Rauschmeier von der Geislinger Bereitschaft hat im August einem Kollegen das Leben gerettet. Dessen Bein wurde bei einem Arbeitsunfall zerfetzt. Ohne Rauschmeiers Hilfe wäre der Mann verblutet.

> Der Leiter des Jugendrotkreuzes Rainer Kienzle hat den Deutschen Bürgerpreis in der Kategorie U21 erhalten. Er wurde damit für sein Engagement zur Einrichtung von Jugendsanitätsgruppen geehrt – eine gelungene Idee zur Nachwuchssuche, wie Laudator Dr. Hariolf Teufel von der Kreissparkasse Göppingen sagte. Die Urkunde überreichte Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann in der Salacher Stauferlandhalle.

> Dietmar Merten ist seit dem vergangenen Jahr neuer Konventionsbeauftragter des Kreisverbandes. Das Ziel des Hattenhofener DRK-Mitglieds ist es, das DRK, seine Aufgaben und Ideale sowie seine Entwicklung im Verband und in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen.

> Der langjährige Vorsitzende des Ortsvereins Böhmenkirch Heino Heikamp hat 2013 sein Amt nach 18 Jahren niedergelegt. Seine Nachfolge trat ein Dreierteam an: Neue Vorsitzende ist Nadine Nägele, die Frau des Bürgermeisters Matthias Nägele. Ihre Stellvertretung übernehmen Bereitschaftsleiterin Katja Binder und der HvO-Beauftragte Christian Wagenfeld.

> Der Geislinger Bereitschaftsleiter Raimund Matosic hat als einer von 42 Freiwilligen aus Europa an einem Pilotprojekt der Europäischen Kommission teilgenommen. Im Mai 2013 organisierte er mit 14 anderen Personen eine Katastrophenschutzübung im Kosovo. Das EU-Projekt „Volunteers in Capacity Building“ (VinCaB) startete bereits im Herbst 2012. Matosic und die 41 anderen Teilnehmer aus insgesamt sieben europäischen Ländern waren die Wegbereiter für das neue EU-Freiwilligenkorps, in dem einmal mehrere tausend Freiwillige im internationalen Katastrophenschutz und der humanitären Hilfe tätig werden sollen. Das Freiwilligenkorps soll nicht in akuten Notfallsituationen in ein Land eilen, sondern projektbezogene Präventiv- und Austauscharbeit leisten.

### Spenden

> Das DRK-Mitglied Ulrich Kienzle hat mit 1.000 Euro die Arbeit des Ortsvereins Göppingen-Schurwald unterstützt. Mit der Spende wurde ein Teil der Ausstattung des neuen Ortsvereins-Fahrzeugs finanziert.

> Dank der NWZ-Aktion „Gute Taten“ konnten die DRK-Bereitschaften Hattenhofen und Göppingen zwei neue Defibrillatoren anschaffen. Sie wurden in die Katastrophenschutz-Fahrzeuge der Bereitschaften integriert.

> Die NWZ-Aktion erleichterte mit einer Spende von 10.000 Euro außerdem die Anschaffung eines neuen Gerätewagens „Sanitätsdienst“ – der Rest des Geldes stammt aus weiteren Spenden und Eigenmitteln. Das Fahrzeug wird in der Schnelleinsatzgruppe und bei Katastrophenschutz-Einsätzen eingesetzt.

> Die WMF-Werkfeuerwehr hat der Rettungshundestaffel 300 Euro für die Anschaffung von Funkgeräten gespendet.

> Die DRK-Zukunftsstiftung Neckar-Fils hat den Ortsverein Hattenhofen mit einer Spende von 2.000 Euro unterstützt. Mit dem Geld konnte der Ortsverein eine neue Schallschutzdecke im Gemeinschaftshaus finanzieren.





## Jubiläum

**Das Jahr 2013 stand ganz im Rahmen des 75-jährigen Jubiläums der Göppinger Bergwachtbereitschaft.**

> Was im Jahr 1938 mit wenigen Männern begann, die sich dem Schutz der Pflanzenwelt und dem Rettungsdienst verschrieben hatten, ist heute eine sehr starke Truppe mit hervorragend ausgebildeten Mitgliedern und bester Ausrüstung. An den grundlegenden Aufgaben hat sich bis heute nicht viel verändert: Noch immer werden verunglückte Freizeitsportler aus unwegsamem Gelände gerettet. Und auch die Aufgaben aus dem Naturschutz sind all die Jahre hinweg ein wichtiger Teil der Bergwachtarbeit geblieben und werden mit Wegebauarbeiten oder dem Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten ausgeübt.

## Festakt

**Der extra für den Anlass gegründete Jubiläumsausschuss nahm die Planung für einen Festakt in Angriff.**

> Der bereichsinterne Braumeister füllte dafür ein Jubiläums-Bier ab – in mehreren Dienstabenden wurden die Flaschen mit eigens für den Anlass entworfenen Etiketten versehen. Für den Festakt beschaffte der Ausschuss gar einen speziellen Bergwacht-Rahm-Camembert-Käse aus dem Allgäu. Unter den Gästen befanden sich auch der SPD-Land-

tagsabgeordnete Peter Hofelich, die SPD-Bundstagsabgeordnete Heike Baehrens und der Kreisbrandmeister Michael Reick, die in Grußworten die Bergwachtbereitschaft lobten und Unterstützung aus der Politik und weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr versprachen.

> Zwischen weiteren Grußworten von Bergwacht-Ehrenlandesleiter Heinz Bolz sowie Heinz Buchmann vom Arbeitskreis Klettern und Naturschutz und dem Bereitschaftsleiter Uwe Strofus wurde das Programm mit Bergwachtliedern, unterstützt von Akkordeonklängen, aufgelockert. Nach dem offiziellen Teil ging es in den gemütlich eingerichteten Sitzungssaal, in dem bis spät in die Nacht, untermalt von einer Bildershow, das Jubiläum gefeiert wurde.

## Vortrag

**Anlässlich des Jubiläums lud die Bergwacht den Kletterer, Bergführer und Fotograf Beat Kammerlander aus Vorarlberg ein.**

> In der Eislinger Stadthalle hielt er vor zirka 120 Zuhörern seinen Multivisionsvortrag „Leben in der Senkrechten“. Beat Kammerlander erzählte ergreifende und spannende Geschichten aus seiner langen Bergsportkarriere. Er zeigte und kommentierte unter anderem atemberaubende Bilder und Videos von Kletterprojekten im 10. Schwierigkeitsgrad, die heute als Meilensteine in der Alpingeschichte gelten.

# Bergrettung: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Die Bergwachtmitglieder werden auch für die Rettung im Schnee ausgebildet.



**Peter Zennegg**  
Leiter Bergwacht



Bergwacht-Rettungsübung von der Spitze eines Kirchturms.



Auch beim 2. Skibasar bildete sich eine lange Besucherschlange vor dem DRK-Zentrum.

### Ausfahrten

**Der Tradition nach gab es auch 2013 eine Familienausfahrt.**

> Sie führte nach Nassereith und in die umliegenden Klettergebiete. Die Alpinausfahrt ging in die Schweizer Alpen an den Brüggler, wo auch bei weniger gutem Wetter viel und schön geklettert werden konnte.

### Einsätze und Übungen

**Auch im Jahr 2013 gab es wieder außergewöhnliche Einsätze für die Bergwachtmitglieder.**

> Um beim neuen Mountainbike-Rennen in Grubingen die medizinische Versorgung bei Stürzen sicherzustellen, stellten die Bergwachtbereitschaften Göppingen und Geislingen-Wiesensteig an der gesamten Strecke Posten auf. Eine Radfahrerin musste wegen ihrer vermutlich schweren Verletzungen sogar mit dem Rettungshelikopter abtransportiert werden.

> Zu einem ungewöhnlichen Einsatz wurde die Bergwacht in der Nacht nach dem verheerenden Hagelunwetter Ende Juli gerufen: Dabei mussten die Mitglieder vom Hagel zerschlagene Dächer, die nur mit Seilsicherung betreten werden konnten, in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und dem THW mit Planen notdürftig abdecken.

> Das eher geringe Einsatzaufkommen 2013 wurde durch umso spannendere Übungen wettgemacht, sodass es an Motivation nie fehlte. So übten die Mitglieder zum Beispiel am Göppinger Wasserturm die Rettung eines verletzten Arbeiters von dem bis zu 50 Meter hohen Baugerüst und das Retten eines Verletzten aus der Spitze eines Kirchturms.

> In Sachen Jugend- beziehungsweise Mitgliederwerbung besuchte die Bergwachtbereitschaft unter anderem wieder das Reberghäuser Familienfest, bei dem junge Kletterbegeisterte den Aussichtsturm auf dem Gartenschaugelände erklettern und mit einer Seilbahn zurück auf den Boden fahren konnten.

### Skibasar

**Die zweite Auflage des Skibasars der Bergwachtbereitschaft Göppingen fand trotz der Herbstferien großen Anklang.**

> Zirka 150 Menschen warteten vor dem Göppinger DRK-Zentrum auf den Verkaufsstart. Um Punkt zwölf Uhr drängten sie ins Gebäude. In zwei Räumen standen rund 150 Paar Ski, 150 Paar Skistiefel, 15 Snowboards, 20 Paar Snowboardboots, 60 Paar Skistöcke, 80 Helme, 80 Skibrillen und zehn Paar Schlittschuhe – alle in neuem beziehungsweise gebrauchtem Zustand – für Abnehmer bereit.

> In den folgenden vier Stunden hatten die Mitglieder der Göppinger Bergwacht alle Hände voll zu tun, sei es beim Beraten zum richtigen Skikauf, beim Anprobieren von Skischuhen oder beim Finden des richtigen Helmes. Auch Ralf Wurster und sein Team des „Skiass Skiservice“ waren ohne Pause damit beschäftigt, den neuen Besitzern von Skiern und Schuhen die Bindungen perfekt auf ihre Anforderungen einzustellen.

> Die rund 200 abgegebenen gebrauchten Artikel wurden zum größten Teil verkauft. Das gegenüber dem vorherigen Jahr verbesserte Raumkonzept stieß auf Grund des unerwartet großen Ansturms in der ersten Stunde beinahe an seine Grenzen, jedoch gibt es für 2014 schon Lösungsideen.

### Neue Jugend

**Durch die Werbeaktionen beim Skibasar, den Veranstaltungen und auf der neuen Bergwacht-Homepage konnte Kontakt zu neuen Bergwachtbegeisterten aufgenommen werden.**

> Am 6. Dezember veranstalteten die Jugendleiter einen speziellen Schnupperdienstabend für Kinder und Jugendliche. Zirka zehn Interessierte kamen und lernten die Bergwacht besser kennen. So wurde der Grundstein für die neue Jugendgruppe gelegt, die schon mehrere Abende zusammen geübt hat und sich auf weitere Jugendliche zur Verstärkung ihres Teams freut.



**Die Wasserwacht des DRK-Kreisverbandes hat sich auch 2013 auf ihre Kernaufgabe konzentriert: die Bekämpfung des Ertrinkungstodes. Dies fand nicht nur in den Trainingsabenden, sondern wie schon im vorangegangenen Jahr auch während des Schulsanitätstags statt.**

### Trainingsabende

> Ein Bestandteil der wöchentlichen Trainingsabende, die regelmäßig von zehn Teilnehmern besucht werden, ist die Ausbildung zum Rettungsschwimmer. Diese Ausbildung endet mit dem Ablegen einer theoretischen und praktischen Prüfung, gestaffelt in die drei Kategorien Bronze, Silber und Gold. 2013 haben sieben aktive Mitglieder fünf Abzeichen in Silber und zwei in Gold abgelegt. Ein weiterer Bestandteil ist der Ausbau der schwimmerischen Kondition und Schnelligkeit, der als Zielsetzung die Teilnahme am Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen hat.

### Schulsanitätstag

> 2013 war die Wasserwacht wieder mit einem Beitrag beim Schulsanitätstag des Kreisverbandes vertreten. Da die Mitglieder leider nicht auf ein Hallenbad zurückgreifen konnten, mussten sie sich eine wasserfreie Lösung einfallen lassen. Kurzerhand legten sie in einem Klassenzimmer eine blaue Plane aus und simulierten so eine geschlossene Eisdecke.

> Nach einer kurzen theoretischen Einführung in die Gefahren an winterlichen Gewässern sowie in die Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdrettung durften die Schulsanitäter das Gehörte üben. Zur Verfügung standen neben Rettungsmitteln auch Gegenstände aus dem Alltag. Somit konnten die Teilnehmer in der Praxis erleben, wie hilfreich selbst ein Schal oder Schirm sein kann.

### Fließwasserretter

> Nachdem der Landkreis Göppingen 2013 selbst vom Hochwasser nicht verschont blieb, war die Motivation der Gruppe umso größer, künftig für solche Ereignisse gewappnet zu sein. Um mit mehreren Personen in fließendem Gewässer agieren zu können, stockte die Gruppe den Umfang der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) – Neoprenanzug, Helm und Schwimmweste – in der Wasserrettung weiter auf.

> Um auch die Fließwasser-Rettungsausbildung in Baden-Württemberg weiter voranzutreiben, stellte der Bundesverband weitere Ausrüstung zur Verfügung. Damit ist seit diesem Jahr ein Raft (Schlauchboot) und Material zum Seilbahnbau in Göppingen stationiert. So ausgerüstet können die aktiven Mitglieder weiter ausgebildet werden – sie sind somit für künftige Wasserrettungseinsätze gut vorbereitet.

**Wasserrettung: DRK!**  
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Freibaddienst der Wasserwacht: Mit 234 Dienststunden und 290 Hilfeleistungen betreute die Wasserwacht im Jahr 2013 die Freibadbesucher.



**Peter Schätz**  
Leiter Wasserwacht



## Action pur: JRK!

Das Rote Kreuz im  
Kreis Göppingen

**Nachwuchsarbeit kommt gut voran**  
Kindern und Jugendlichen den Rotkreuz-Gedanken nahebringen und gleichzeitig Nachwuchs für die eigenen Reihen finden – diese Kombination gelingt dem Jugendrotkreuz im Kreisverband Göppingen seit Jahren bestens. Die Jugend- und Schulsanitätsgruppen im Landkreis Göppingen fanden auch im vergangenen Jahr viele neue Mitglieder.

> 20 Jungen und Mädchen ab zwölf Jahren machten alleine in den Osterferien 2013 die Ausbildung zum Jugendsanitäter. Sie werden schon in jungen Jahren an die spätere Arbeit in den DRK-Bereitschaften herangeführt. Die 20 Jugendlichen investierten ihre Freizeit, um sich Erste Hilfe-Kenntnisse anzueignen, mehr über das Rote Kreuz zu erfahren und in vielen praktischen Übungen Erfahrung zu sammeln. Weitere Anwärter folgten im Herbst.

> Rainer Kienzle, der Leiter des Jugendrotkreuzes, und sein Team haben für die Jugendsanitäter unter anderem die reguläre Sanitäterausbildung altersgerecht angepasst. Die Kurs Teilnehmer lernen dabei Theorie und Praxis der wichtigsten Hilfsmaßnahmen wie beispielsweise die Lagerung Verletzter, die Reanimation und Versorgung von Wunden. Auch mit den Rettungshunden sind sie unterwegs. Ein weiterer Bestandteil ist das Einführungsseminar mit einer Besichtigungsrundfahrt zu allen Einrichtungen des DRK-Kreisverbandes Göppingen.

gen. Dort beantworten die Mitarbeiter der integrierten Leitstelle und der Geschäftsstelle, der Rettungswache und des Seniorenzentrums in Hattenhofen alle Fragen der jungen Besucher.

> Mit einer Prüfung vor Katja Binder, Alexander Schmidt und Rüdiger Trautmann fand die Ausbildung in den Osterferien ihren Abschluss. Dabei mussten die Teilnehmer einen gestürzten Patienten versorgen und die Leitstelle alarmieren. Die gute Nachricht zum Schluss: Alle hatten bestanden und erhielten neben einem Zertifikat auch eine DRK-Jacke, die zeigt, dass sie verlässliche Helfer im Notfall sind.

> Freunde oder Familienangehörige sind häufig die Multiplikatoren, über die neue Jugendsanitäter gefunden werden. Auch aus den Jugendrotkreuzgruppen, sowie den Schulsanitätsgruppen entscheiden sich viele Jugendliche, ihr Engagement für das Rote Kreuz zu erweitern. Das neue Pilotprojekt der Juniorhelfer (siehe Kapitel Rotkreuzdienste) wird sicher ein Weiteres dazutun, um neuen Nachwuchs zu finden.

> An der Eislinger Schillerschule gründete sich eine neue Schulsanitätsgruppe mit zwölf Teilnehmern. Während der Unterrichtszeit und bei Schulveranstaltungen kümmern sie sich künftig um verletzte oder kranke Mitschüler und Lehrer.

Rainer Kienzle  
Leiter Jugendrotkreuz





> Die neuen Schulsanitäter erhielten von JRK-Leiter Rainer Kienzle und dem Schulsanitätsdienstkoordinator Markus Hörger bei ihrer feierlichen Einsetzung Urkunden, T-Shirts und Kappen sowie zwei vom Kreisverband gesponserte Erste Hilfe-Rucksäcke.

### Schulsanitätstag

**Beim fünften Schulsanitätstag des DRK-Kreisverbandes Göppingen erlebten über 100 Schüler und Lehrer hautnah unter fachkundiger Anleitung von rund 40 Ehrenamtlichen des Kreisverbandes den gesamten Rettungsweg.**

> Schauplatz war dieses Mal die Göppinger Pestalozzi-Schule. Die Teilnehmer trainierten ihre Erste Hilfe-Kenntnisse, versorgten „Verletzte“ und durften gar bei der integrierten Leitstelle von DRK und Feuerwehr in Göppingen anrufen – eine Mitarbeiterin betreute die Nachwuchsretter.

> Zwei ehrenamtliche DRK-Mitarbeiter eilten mit einem Rettungswagen mit Signal zu der Schule, um die Patienten realitätsgetreu von den Ersthelfern zu übernehmen. Die Schüler lernten, als Team zusammenzuarbeiten und auch eine Gast-Schulsanitätsgruppe aus Biberach nahm begeistert teil. Der außergewöhnliche Fortbildungstag kam bei allen Teilnehmern bestens an.

### Werben für das DRK

**Wie groß das Engagement und die Verbundenheit der Nachwuchsretter mit dem Roten Kreuz ist, zeigte die Plakataktion für das interkulturelle Projekt „InKA“ (Interkulturell Aktiv).**

> Mit großen Plakaten warben DRK-Mitglieder mit Migrationshintergrund 2013 in Göppingen für die Mitarbeit beim Roten Kreuz. Darunter waren unter anderem die Zwillinge Sinem und Senem Erzi aus Süßen. Sie starteten vor ein paar Jahren im Jugendrotkreuz und sind mittlerweile in der Jugendsanitätsgruppe des Ortsvereins Mittleres Fils- und Lautertal aktiv. Von ihren Aufgaben beim Roten Kreuz sind sie

begeistert; den Kreisverband bei seiner Mitgliedersuche unter den Migranten zu unterstützen, war für sie selbstverständlich.

### Neues Konzept

**Seit Januar 2013 folgt die Jugendarbeit im Kreisverband einem neuen Konzept.**

> Statt den bisherigen Ausschusssitzungen gibt es die kreisweiten Treffen KIT (Kontakt-Information-Treffen) und PLANER (Planen, Leisten, Austauschen, Neuigkeiten, Entscheiden und Reden). Dies fördert die Kommunikation untereinander und optimiert den Informationsfluss. An KIT nehmen alle Gruppenleiter und Ausschussmitglieder – ausgenommen die Kreisjugendleitung – bis 30 Jahren teil.

> Zu PLANER gehören alle Gruppenleiter und Ausschussmitglieder, der Schulkoordinator und die Kreisjugendleitung. Entscheidungen und Wahlen werden am selben Tag getroffen, künftige Veranstaltungen geplant und vergangene evaluiert. So sind alle Institutionen des Jugendrotkreuzes eingebunden. Über das Jahr verteilt gibt es mehrere Treffen.

> Die JRK-Gruppenleiter nahmen im Februar an einem Motivationsstärkungs-Wochenende im CVJM-Haus in Pfullingen teil.

### Kreiswettbewerb 2013

**Kinder und Jugendliche verschiedener JRK-Gruppen kämpften beim Kreiswettbewerb im April um das Weiterkommen in den Bereichswettbewerb.**

> Die sieben- bis 18-jährigen Teilnehmer der Süßener Gruppe „Blutrot“, der Geislinger „Scrubbys“ und der Göppinger „Delfine“ maßen sich in Erster Hilfe, Notfalldarstellung und Rotkreuzwissen, Sport und Spiel, Kreativität, sozialen Kenntnissen und Teamfähigkeit.

> Beim Landeswettbewerb für die Altersstufe I vertrat die Süßener Gruppe „Blutrot“ den Kreisverband Göppingen im Juni im Kreisverband Zollernalb.



Die Zwillinge Sinem und Senem Erzi als Models bei der InKA-Plakataktion.



Mit Feuereifer, viel Spaß und gemeinsam als Team wurden die Aufgaben bei den JRK-Wettbewerben gemeistert.



**Soziale Projekte: DRK!**  
 Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



**Kleiderladen Ebersbach**

Die beiden etablierten DRK-Kleiderläden „Jacke wie Hose“ in Göppingen und Geislingen wurden im vergangenen Jahr durch ein weiteres Geschäft in Ebersbach ergänzt. Der neue Kleiderladen befindet sich dort direkt neben dem seit fünf Jahren bestehenden DRK-Tafelladen in der Karlstraße.

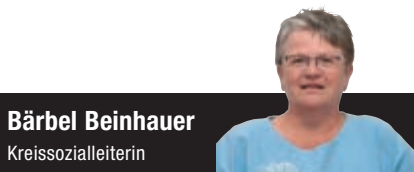
> Die Intention der DRK-Kleiderläden ist klar: Mit dem Verkauf von gespendeten Kleidern und Spielsachen zu günstigen Preisen will man Menschen mit finanziellen Sorgen unterstützen. Der Erlös kommt Projekten der DRK-Sozialarbeit zugute. Die zwei bereits bestehenden Kleiderläden in Göppingen und Geislingen treffen auf so große Nachfrage, dass sich der Kreisverband entschied, das Angebot auszubauen. In Ebersbach standen direkt neben dem DRK-Tafelladen Räumlichkeiten leer – die Zielgruppe für beide Angebote kann so ohne lange Wege gut bedient werden. Mit dem Vermieter konnte sich das Rote Kreuz schnell einigen – der Eigentümer übernahm zudem den Großteil der Kosten für den Ausbau der Räume.

> Ende März 2013 waren die Arbeiten abgeschlossen, sie verliefen unkompliziert, so dass die DRK-Mitarbeiter planmäßig mit dem Aufbau der Ladeneinrichtung beginnen konnten und auch der Hausmeister des DRK-Kreisverbandes, Eduard Ludwig, half tatkräftig mit. Die hauptamtliche DRK-Mitarbeiterin Rita Sachs hat die Leitung des Ladens übernommen. Um

ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, veranstaltete die Leiterin der Sozialarbeit, Birgit Dibowski, mit ihrem Team im Frühjahr eine Infoveranstaltung im Ebersbacher Rathaus. Schnell war ein Team von 25 ehrenamtlichen Helfern zusammen. Sie bereiteten tagelang die gespendeten Kleider und Spielwaren für die Eröffnung auf, sortierten, zeichneten die einzelnen Stücke aus und räumten sie in die Regale ein oder hängten sie auf Kleiderständer.

> Am 7. Juni 2013 wurde der Ebersbacher Kleiderladen eröffnet. Das Interesse war beeindruckend: Es kamen Vertreter der Politik, Verwaltung, einiger Wohlfahrtsverbände, Kirchen, DRK-Gliederungen, Nachbarn und Kunden der Ebersbacher Tafel. Nach der Begrüßung des DRK-Kreisverbandspräsidenten Peter Hofelich, des Ebersbacher Bürgermeisters Sepp Vogler und des Kreissozialamtsleiters Rudolf Dangelmayr gab es für die Besucher Sekt und selbstgemachtes Fingerfood.

> Schon am Eröffnungstag war das Interesse der Bevölkerung immens. Die ersten Kunden warteten bereits darauf, dass der Verkauf begann. Wie in den bereits bestehenden Läden erhalten Kunden mit Bedürftigkeitsnachweis nochmals 50 Prozent auf die günstigen Preise. Gleich am ersten Tag wurde eine Vielzahl an Kleidung, Bettwäsche, Handtüchern und Accessoires verkauft. Groß war auch der Andrang am nachfolgenden Tag der offenen Tür.



**Bärbel Beinhauer**  
 Kreissozialleiterin



**Birgit Dibowski**  
 Leiterin Sozialarbeit





### Ebersbacher Tafel

> Die Ebersbacher Tafel feierte im vergangenen Juli bereits ihr fünfjähriges Bestehen. Nach fünf Jahren Tagesgeschäft war eine Renovierung der Räumlichkeiten erforderlich: der Vorbereitungsraum benötigte neue Fliesen, der Verkaufsraum neue Farbe an den Wänden. Mit viel Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter und schneller Arbeit der Handwerker gelang es, die Arbeiten an nur einem Wochenende zu erledigen. Montags konnte bereits wieder geöffnet werden.

> Erneuten Einblick in die Arbeit des Tafeladens nahm der Hattenhofener Bürgermeister Jochen Reutter: Zum zweiten Mal nahm er an dem Projekt „Sichtwechsel“ teil und arbeitete im Tagesgeschäft mit.

> Neben Aktionen von Rewe und Edeka gab es wie in den Vorjahren Spendenaktionen von Schülern, Kirchen und Privatpersonen. Auch einen Scheck aus dem Spendentopf der Göppinger Volksbank nahmen die Tafelleiterin Sabine Rauch und ihr Team mit herzlichem Dank entgegen.

### Kleiderläden Göppingen und Geislingen

> In beiden Kleiderläden ist die Nachfrage gestiegen. Auch die Spendenbereitschaft aus der Bevölkerung ist nach wie vor groß. Die Nachfrage von Schülern, ihr einwöchiges Sozialpraktikum in einem der DRK-Kleiderläden zu absolvieren, hat ebenfalls zugenommen.

> Besonders erfreulich ist, dass die Kleiderläden ehrenamtliche Helfer haben, die sich dort von Anfang an engagieren. Zu den Teams gehören ebenso Mitarbeiter, die sich nach einjähriger Arbeitsgelegenheit ehrenamtlich einbringen – dies ist ein Zeichen, dass sie sich in den Läden wohlfühlen.

> Als kleines Dankeschön für das großartige Engagement der Helfer veranstalteten die Leiterinnen einen Kaffeemittag, ein Sommerfest und eine gemeinsame Weihnachtsfeier.

### Mobile Soziale Dienste

> Im vergangenen Jahr beschäftigten sich die Mitarbeiter der Abteilung mit der Umsetzung und Einführung des neuen Dienstplanprogramms. Dieses Pilotprojekt, bei dem eine Software von der Einsatzplanung bis zur Faktura entwickelt wurde, wurde ständig verbessert und verfeinert und verlangte über das gesamte Jahr von allen Mitarbeitern großes Engagement.

> Die Abteilung konnte 17 junge Menschen für den Bundesfreiwilligendienst oder das Freiwillige Soziale Jahr engagieren. Jahr für Jahr erfordert es großes Engagement, die neuen Mitarbeiter so einzuarbeiten, dass das Tagesgeschäft reibungslos vonstatten geht und die Klienten gut versorgt werden. Neben diversen Seminaren müssen die Helfer auch ein Mobilitätstraining, verschiedene Erste Hilfe-Kurse und Schulungen im Demenzbereich absolvieren. Erfreulicherweise sind ehemalige Mitarbeiter immer wieder – teilweise seit vielen Jahren – dazu bereit, sich im Bereich der Sozialarbeit zu engagieren.

### Essen auf Rädern

> Bedingt durch die auf Tiefkühlkost begrenzte Auslieferung hat die Sozialarbeit einen zwar kleinen, aber zufriedenen Kundenkreis. Die Menüs werden einmal wöchentlich ausgeliefert. Die Kunden können sich ihr Essen anhand eines Kataloges selbst zusammenstellen – dabei können sie aus zirka 200 verschiedenen Menüs wählen. Beliebt sind die speziell zusammengestellten Wochenkartons, „Ostermenüs“, „Spargelzeit“, „Oktoberfest“ oder auch die „Weihnachtsmenüs“, die zu den verschiedenen Anlässen zusätzlich im Sortiment angeboten werden.

### Ebersbacher Tafel

Lebensmittel vom Roten Kreuz



Fazit am Jahresende: Es war die richtige Entscheidung, in Ebersbach einen zusätzlichen Kleiderladen zu eröffnen.



Die Lager in den Kleiderläden sind gut gefüllt – alle Waren werden jahreszeitlich sortiert und sorgfältig aufbewahrt.



## Mobil bleiben: DRK!

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



DRK-Mitarbeiter sind bei jedem Wetter zur Stelle, wenn es darum geht, Kinder oder Behinderte zu ihren Einrichtungen und wieder nach Hause zu bringen.

### Schülertransport

> Seit Jahren fahren Mitarbeiter der Sozialarbeit Kinder regelmäßig in den Wilhelm-Busch-Kindergarten in Göppingen und in die Grundschule in Hattenhofen. Die Kinder werden morgens zuhause abgeholt, in die entsprechende Einrichtung gebracht und mittags wieder nach Hause gefahren.

### Behindertenfahrdienst

> Bedingt durch die Einschränkungen der Leistungen durch das Landratsamt Göppingen erhalten mittlerweile wesentlich weniger Personen eine Genehmigung für den Spezialbeförderungsdienst. Klienten, die die Fahrdienste zuvor zum Beispiel für soziale Kontakte nutzen, bei denen aber kein „aG“ (außergewöhnlich gehbehindert) in ihrem Schwerbehindertenausweis ausgewiesen ist, haben keinen Anspruch mehr auf die Fahrten.

> Ein Vorteil an der Änderung ist, dass sich die Fahrten nicht mehr auf den Landkreis beschränken. Dadurch können Klienten auch einen Ausflug Richtung Bodensee, ins Allgäu oder nach Stuttgart unternehmen.

### Seniorenreisen

> 17 Personen nahmen im vergangenen Jahr die verschiedenen Reiseangebote des Kreisverbandes an, die dieser in Zusammenarbeit mit dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg anbietet. Bereits Anfang Februar stellte die Reisereferentin des Landesverbandes das vielfältige Reiseangebot im Kreisverband vor. Rund 40 Personen informierten sich bei dem Informationsnachmittag über die Reisen. Neben altbewährten Touren nach Bad Wörishofen, Bad Reichenhall oder Mallorca wurde eine Reise an den Bodensee mit einem speziellen Rollstuhlbus angeboten.

> Die Reisen, die für Senioren konzipiert sind, werden auch für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen angeboten. Während für die Angehörigen Ausflüge auf dem Programm stehen, werden die an Demenz erkrankten Personen tagsüber von Pflegepersonen betreut.

### Hausnotruf

> Das Hausnotrufsystem des Kreisverbandes gibt es mittlerweile seit 30 Jahren. Wer sich nicht sofort für die dauerhafte Installation eines Gerätes entscheiden kann, hat die Möglichkeit, ein Urlaubspaket abzuschließen. Gerade wenn die Angehörigen im Urlaub sind, der Ehepartner ins Krankenhaus oder zur Reha muss, werden Urlaubspakete für vier Wochen







genutzt. Für den Angehörigen ist es eine Beruhigung während seiner Abwesenheit, für den Kunden selbst ist es die Sicherheit, dass im Notfall schnelle Hilfe bereitsteht.

> Im Jahr 2013 installierten die Mitarbeiter 199 Hausnotrufgeräte neu. Bei 153 Kunden wurden die Geräte wieder abgebaut, was vorwiegend daran lag, dass die Teilnehmer in ein Pflegeheim umziehen mussten oder verstarben. Ein weiterer Grund für die Geräterückgabe ist auch die in der häuslichen Umgebung stattfindende 24-Stunden-Betreuung.

> Bedingt durch die vielen Netzanbieter und deren Anschlusstechniken waren die Mitarbeiter stark gefordert. Die damit verbundenen technischen Probleme stiegen im vergangenen Jahr wieder an.

> Bewährt hat sich der seit 2006 bestehende HNR-Bereitschaftsdienst. Alleine die Mitarbeiter des Bereitschaftsdienstes waren im vergangenen Jahr 1.216 Mal im Einsatz.

### Familientreffs Uhingen und Ebersbach

> Beide Familientreffs werden sehr gut besucht. Die durchschnittliche Besucherzahl im offenen Café in Uhingen beträgt zwischen zwölf und 20 Mütter plus Kinder, in Ebersbach sind es 18 bis 30 Mütter/Väter und Kinder. Im PEKIP (Prager Eltern-Kind-Programm) gibt es zwei Gruppen am Vormittag mit jeweils sechs bis acht Müttern/Vätern und Babys. Werden alle Personen zusammengezählt, die mit den beiden Familientreffs in Berührung kamen, dann ergibt sich eine Zahl von 5.531 Kontakten im Jahr 2013.

> Auffällig sind dabei die wachsenden Besucherzahlen von Interessentinnen mit Migrationshintergrund und das gegenseitige Miteinander der unterschiedlichen Kulturen. In Uhingen haben zwei Drittel der Besucherinnen einen Migrationshintergrund.

> Inzwischen finden viele Beratungen auch zu Hause bei den Familien statt.

> In Ebersbach waren im vergangenen Jahr die von den Eltern selbst organisierten internationalen Kochabende das Highlight. Bedingt durch die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ist ein größeres Angebot an Aktivitäten möglich.

> Großer Beliebtheit erfreut sich eine türkische Spielgruppe, die von einer Honorarkraft geleitet wird. Die meisten türkischen Mütter besuchen sowohl das offene Café als auch die türkische Spielgruppe. Eine peruanische Mutter hat eine spanischsprachige Gruppe namens „Spielerisch spanisch sprechen“ aufgebaut.

> Für die im Sommer in Ebersbach in großer Zahl aufgenommenen Asylbewerber-Familien richteten die Familientreff-Leiterin Irmela Schmidt und ihr Team vorübergehend eine zusätzliche nachmittägliche Spielgruppe ein. Damit gelang es, die Zeit bis zur Eröffnung einer Kindergartengruppe für diesen Personenkreis zu überbrücken.



> In beiden Familientreffs gibt es seit 2013 eine monatliche Hebammensprechstunde. Sie wird über die „Frühen Hilfen des Landratsamtes“ finanziert und von den Müttern gut angenommen.

> Gespannt erwarten die Mitarbeiter das Ergebnis der Evaluation über die Familientreffs, die das Landratsamt an der Universität in Stuttgart in Auftrag gegeben hat. Die Befragungen der Teilnehmerinnen, Ehrenamtlichen und Leiterin fanden im Herbst statt, das Ergebnis wird im Frühsommer 2014 im Rahmen eines Workshops einer größeren Öffentlichkeit bekannt gegeben.



Immer mehr Väter sind bei den Familientreffs in Uhingen und Ebersbach dabei.



## Team- arbeit: DRK!

Das Rote Kreuz im  
Kreis Göppingen

**stark** Begleitung von Kind  
und Familie bei Entwicklungsfragen.  
Ein kostenloser Praxispartner.  
für Erfolg



Beim Projekt GS.GL entwickeln sich durch die Kurse viele Freundschaften.

### GS.GL – Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen

> Im vergangenen Jahr ergaben sich bei GS.GL viele positive Veränderungen. So gelang es, weitere ehrenamtlich Engagierte für die Sprachförderkurse zu gewinnen. Insgesamt konnten in diesem Jahr über 70 Kinder an sechs beteiligten Grundschulen (Göppingen: Südstadtschule, Ursenwangschule, Bodenfeldgrundschule und Uhland-Grundschule; Geislingen: Tegelbergsschule und Uhlandsschule) unterrichtsbegleitend in Deutsch gefördert werden. Zwei Sprachfördergruppen machten einen Ausflug zum Bauernhof der Familie Mühleis in Ottenbach – Erika Mühleis ist eine ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiterin von GS.GL. So wurden die Kinder für ihre fleißige Mitarbeit belohnt.

> Dieses Jahr nahmen neue Ehrenamtliche an einer vom DRK-Kreisverband Göppingen organisierten Einführungsschulung teil und wurden mit Material und Wissen für ihren Einsatz an den Schulen ausgestattet. Die Mitarbeiter sind motiviert und kreativ bei der Sache. Sie erstellen eigenständig das altersgerechte Material speziell für ihre Gruppen und haben darüber hinaus auch die Möglichkeit, sich zweimal im Jahr mit dem kompletten Team auszutauschen.

> Im kommenden Jahr ist eine Zusammenarbeit mit weiteren Grundschulen geplant.

### Neues Projekt „Stark für Erfolg“

> Seit Januar 2013 bietet das Deutsche Rote Kreuz in Göppingen interessierten Eltern die Chance, im Rahmen einer Elternberatung mehr über Angebote in der Familienbildung zu erfahren. Zu diesem Zweck nahm DRK-Mitarbeiterin Katharina Heide an einer Qualifizierungsmaßnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und Beratung teil und ließ sich zur Elternberaterin für Einrichtungen der Eltern-/Familienbildung, Familienzentren, Eltern-Kind-Zentren, Mehrgenerationenhäusern und Kindertagesstätten ausbilden.

> Zu Beginn des Projekts standen die Öffentlichkeitsarbeit und die Knüpfung der Kontakte vor Ort im Vordergrund. Die Zusammenarbeit fand zunächst mit dem DRK-Familienzentrum Göppingen und der Uhland-Grundschule Göppingen statt. In beiden Einrichtungen bot Katharina Heide Sprechstunden an, mit dem Ziel, Eltern frühzeitig für die Bildungsverläufe ihrer Kinder und die Übergänge im Bildungssystem zu interessieren und kompetent zu beraten. Auf diese Weise konnte sie Eltern beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule begleiten und ihnen bei anstehenden Entscheidungen helfen. Dabei stand die Förderung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Schule und Eltern im Vordergrund.





> Für Eltern mit Kindern an der Göppinger Bodenfeld-Grundschule gab es 2013 wöchentliche Treffs in der Schule – ein Angebot zum gegenseitigen Austausch und der Verbesserung der deutschen Sprache. Anlässlich dieses Treffs fand auch eine Informationsveranstaltung zum Thema „Medien im Alltag“ für interessierte Eltern statt.

> Für das laufende und das kommende Jahr sind weitere interessante und informative Veranstaltungen, auch in der Uhland-Grundschule, geplant.

### Familienarbeit

> Die Familienarbeit begleitet Eltern und ihre Babys im ersten Lebensjahr.

> In vier Blöcken à zehn Treffen werden im Eltern-Baby-Kurs (ElBa) bis zu acht Mütter/Väter mit ihren Babys einmal wöchentlich in kindgerechten Räumen unter der Anleitung von speziell ausgebildeten Gruppenleiterinnen unterstützt.

#### Inhalt der Eltern-Baby-Kurse:

- Spiele und Lieder, um die Sinne anzuregen
- Informationen und Erfahrungsaustausch zu frühkindlicher Entwicklung, Ernährung, Schlaf, Schreiverhalten
- Eltern lernen, die Sprache ihres Babys zu deuten und zu verstehen, um richtig darauf reagieren zu können

> Im Jahr 2013 gab es einige personelle Veränderungen: Angelika Hammer beendete bereits im Januar 2013 ihre Tätigkeit als Kursleiterin; Angelika Göpfrich musste ab Juli 2013 ihr langjähriges Engagement beim DRK beenden; leider kann der Kreisverband ElBa deshalb in Schlierbach nicht mehr anbieten.

> Trotz der zu Beginn des Jahres leicht rückgängigen Anmeldezahlen wird dringend personelle Unterstützung benötigt. Bis eine neue Kursleiterin ausgebildet werden konnte,

leitete Martina Jeutter bis zu sechs Kurse in der Woche. Ab Juni kam Anke Bader-Wurster dazu – sie ist eine erfahrene Sozialpädagogin, die unter anderem beim Jugendamt tätig war. Seit Oktober gibt es mit der ausgebildeten Kinderkrankenschwester Heike Herre eine zusätzliche Kursleiterin im ElBa-Team. So war es möglich, die anstehenden Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen, zumal sich im Sommer 2013 ein wahrer Babyboom verzeichnen ließ.

> Insgesamt wurden 110 Mütter/Väter mit ihren Babys in 13 Kursen (zehn Treffen bilden einen Kursblock) im Jahr 2013 betreut.

### SpieKo – Spiel- und Kontaktgruppe

> In der SpieKo-Gruppe können Kinder ihre Kräfte erproben, neugierig, laut und leise sein – und Kontakt zu anderen aufnehmen. Die Eltern sind dabei und geben ihrem Kind die nötige Sicherheit, Neues in einer kleinen, überschaubaren Gruppe auszuprobieren. Das freie Spiel hat einen besonderen Stellenwert. Daneben werden altersgemäße Bewegungs- und Singspiele sowie erste Materialerfahrungen etwa mit Farbe und Papier angeboten. Die SpieKo bietet fachliche Beratung und Begleitung für Kinder, Mütter und Väter während der wichtigen kindlichen Entwicklungsphase vom ersten bis zum dritten Lebensjahr.

> Im Jahr 2013 wurde eine Spielgruppe, sechs Mütter mit ihren Kindern, in vier Kursblöcken betreut. Die Leiterin Martina Jeutter arbeitet seit dem 1. Dezember 2013 im Göppinger DRK-Familienzentrum, deshalb kann sie für den Kreisverband nicht mehr als Honorarkraft tätig sein.

ElBa®

STÄRKE

SpieKo®



Wichtiger Bestandteil beim Eltern-Baby-Kurs ist der Körperkontakt.



## Gut beraten: DRK!

Das Rote Kreuz im  
Kreis Göppingen



Senioren-Gymnastik und -Tanz bei der Gesundheitsmesse „Vitawell“.

### Gesundheitsförderung für Senioren – Bewegungsprogramm und Gedächtnis- training

> Höhepunkt des vergangenen Jahres war der Seniorennachmittag in der Göppinger Stadthalle. Die Organisation dieses alle zwei Jahre stattfindenden Ereignisses stand unter der Regie von Brigitte Lichtenberger. Am 24. April konnten rund 450 Besucher ein buntes Programm – großteils gestaltet aus den eigenen Reihen – genießen.

> Im Jahresverlauf konzentrierte sich die Arbeit der Kreissozialleiterin Bärbel Beinhauer und ihrer Stellvertreterin Brigitte Lichtenberger mit dem gesamten Übungsleiter-Team auf die Gruppenarbeit. Die überwiegend weiblichen Übungsleiter wurden mit Fortbildungen begleitet und im Dezember zur alljährlichen Weihnachtsfeier eingeladen.

> Insgesamt waren 2013 im Bewegungsprogramm (gegliedert in Seniorengymnastik, Seniorentanz, Wassergymnastik und Nordic Walking) 31 Übungsleiter in 42 Gruppen tätig; beim Gedächtnistraining waren es zwei Übungsleiterinnen mit vier Kursen. Mit diesen vielfältigen Angeboten konnten rund 630 Teilnehmer erreicht werden.

### AMEISE – Wohnberatung und Seniorenwerkstatt

> Im vergangenen Jahr beschäftigten sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter mit dem Thema „Wohnprojekte im Landkreis Göppingen“. Hier sind Generationenhäuser geplant beziehungsweise bereits fertiggestellt. Eine Tagung, bei der es vor allem um den demografischen Wandel und seine Folgen in Bezug auf das Thema Wohnen ging, lieferte eine Menge an Hintergrundwissen.

> „Wohnen im Alter – am liebsten Zuhause“ wird auch in Zukunft immer wichtiger. Dazu wird es notwendig werden, bestehende Wohnungen an die Bedürfnisse der älter werdenden Gesellschaft anzupassen.

> Bei einer Fortbildung stellte die Firma BadQuell eine Technik vor, mit der man bestehende Badewannen mit einer Tür nachrüsten kann für einen barrierefreien Einstieg in die Wanne.

> In der zweiten Jahreshälfte beschäftigten sich die Mitarbeiter mit den Vorbereitungen des Projektes „Service Plus“ – ein Gemeinschaftsprojekt von Kreisseniorerrat, Kreishandwerkerschaft und DRK-Wohnberatung. Handwerksbetriebe sollen speziell für die Kundengruppe der Senioren geschult werden und erfahren, welche Bedürfnisse diese Zielgruppe hat. Teilnehmende Betriebe erhalten ein Zertifikat.





> Im vergangenen Jahr absolvierten die Mitarbeiter 56 Wohnberatungen; sie hielten Vorträge, organisierten und besuchten Fortbildungen und nahmen an Veranstaltungen teil.

### Suchdienst

> Im Jahr 2013 wurde die Zusammenarbeit mit den beiden kooperierenden DRK-Kreisverbänden Rems-Murr und Ulm ausgebaut. Neben Fragen zum Bundesvertriebenengesetz gibt es zunehmend Anfragen von syrischen Flüchtlingen zur Familienzusammenführung.

> Das Deutsche Rote Kreuz versucht Menschen, die getrennt von ihren Angehörigen leben, in allen Fragen der Familienzusammenführung zu beraten. Waren es ursprünglich vor allem Spätaussiedler, die Rat suchten, so sind es heute alle Migrantengruppen, die dieses Beratungsangebot in Anspruch nehmen. Und während sich früher die Fragen auf das Vertriebenenrecht und bestenfalls noch das Staatsangehörigkeitsrecht konzentrierten, so spielen inzwischen auch Fragen des Aufenthaltsrechts, des Freizügigkeitsrechts/EU sowie leistungsrechtliche Fragen eine immer größere Rolle.

### zebra – Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte

> Die Beratungsstelle befindet sich nach dem Umzug im Dezember 2012 in zentraler Lage in der Innenstadt und in Nähe zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Zugang ist barrierefrei.

> Neben der regulären Sprechstunde begleiteten die Mitarbeiter in Einzelfällen Klienten auch bei Behördengängen und ähnlichen Terminen. Für Personen, die der deutschen Sprache nicht oder nur in geringem Umfang mächtig sind, bietet die Beratungsstelle einen ehrenamtlichen Dolmetscher-Pool an, der etwa 20 Sprachen abdeckt.

> Zusätzlich zum Beratungsangebot in Göppingen gab es 14-tägig im Wechsel mit dem Jugendmigrationsdienst der Diakonie eine Außensprechstunde in Uhingen.

### Über die Beratungsarbeit hinausgehende Aktivitäten umfassten zum Beispiel:

> Im Januar 2013 wurden die beiden Angebote des Kommunikationstrainings für Frauen (Deutsch aktiv) und Männer (KOMM) in die Beratungsstelle für Zugewanderte integriert. Als Beitrag zur „Interkulturellen Woche“ in Göppingen veranstaltete die Frauengruppe mit dem Göppinger Haus der Familie einen internationalen Kochabend mit etwa 20 Personen.

> Mit Silke Grupp, Mitarbeiterin des interkulturellen DRK-Projekts „InkA“ (Interkulturell Aktiv), besteht ein regelmäßiger Austausch, wenn es darum geht, Interessenten in Projekte, Aktionen und Veranstaltungen einzubinden. Klientinnen aus der Beratung und Teilnehmer des Konversationstrainings nehmen regelmäßig an dem Projekt „Inspiration und Genuss aus aller Welt“ teil.

> Als weiteres Angebot der interkulturellen Öffnung veranstaltete Christian Stock von der Migrationsberatung im Herbst 2013 mit maßgeblicher Beteiligung der Halbjahrespraktikantin Sabine Kienle und in Zusammenarbeit mit dem türkischen Verein „VTV – Vereinigung türkischer Vereine“ die Informationsserie „Älter werden in Deutschland“ – dabei wurden ambulante und stationäre Versorgungsmöglichkeiten im Alter vorgestellt.

> Die Teilnehmer und Ehrenamtlichen von „Deutsch aktiv“ und „KOMM“ sowie den weiteren ehrenamtlichen Projekten der Migrationsberatung unternahmen im Sommer eine Exkursion zum Hohenzollern und der historischen Römervilla in Hechingen. Als Dankeschön und Wertschätzung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Menschen mit Migrationsgeschichte gab es eine gemeinsame Jahresabschlussfeier.



z e b r a

Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte



Im Jahr 2013 führte die Migrationsberatung in 494 Sitzungen Beratungsgespräche mit 216 Personen.



**DRK-Familienzentrum**  
Göppingen



Im DRK-Familienzentrum finden die Kinder die verschiedensten spielerischen Beschäftigungen.

**Das Göppinger Familienzentrum bereitet sich im vergangenen Jahr auf die Erweiterungsbauarbeiten in 2014 vor. Großes Thema war das Brandschutzkonzept mit mehreren Evakuierungsübungen. Im Mittelpunkt standen unter anderem noch das Elternbegleiterprogramm und Kooperationsveranstaltungen mit der Sozialarbeit.**

### Evakuierungsübungen

**Bei einem Feuer richtig reagieren und schnell das Gebäude verlassen können, rettet Leben und ist mit Krippenkindern und Drei- bis Sechsjährigen keine leichte Aufgabe.**

> Im Rahmen des Brandschutzkonzeptes gilt es deshalb auch für das Familienzentrum, Brände zu vermeiden und sich auf einen möglichen Brand gut vorzubereiten. Im April 2013 fand die erste Besprechung mit der Sachverständigen für Brandschutz, Birgit Zipf, statt. Einen Monat später schaute sie sich das Familienzentrum an und besprach mit Leiterin Silke Kargl, welche Regeln einzuhalten und welche Maßnahmen zu treffen sind. Anschließend wurde dies in schriftlicher Form im sogenannten Brandschutzkonzept festgehalten. So legt dieses zum Beispiel auch fest, wann wie viele Erzieher zur Betreuung der Kinder da sind und wie schnell die Gruppe das Gebäude bei Feueralarm verlassen muss.

Die Weisung dafür lautet: Innerhalb von fünf Minuten muss das Familienzentrum horizontal evakuiert werden. Das ist nicht viel Zeit für eine Gruppe mit zum Teil sehr kleinen Kindern. Regelmäßiges Üben und Besprechen des Themas mit den Jungen und Mädchen ist deshalb wichtig. Silke Kargl und ihr Team schauten sich gemeinsam mit den Kindern die Fluchtwegeschilder an, hörten sich an, wie der Hausalarm klingt und sprachen darüber, wie man sich im Brandfall verhält: Sofort zum Sammelpunkt kommen, weder Stofftiere noch Hausschuhe mitnehmen. Auch unter den Mitarbeitern wurden die Abläufe genau besprochen und ebenso Vorkehrungen zum Verhüten von Bränden.

> Zusammen mit den Kindern unternahmen die Erzieher zwei Evakuierungsübungen, bevor Birgit Zipf zum großen Test vorbei schaute. Die Sachverständige stoppte die Zeit und die Gruppe schlug sich bestens: In fünf Sekunden waren alle im Flur, in zwei Minuten an der Tür, dann ging es flott die Treppe hinunter bis zum Sammelpunkt draußen an der frischen Luft. Fünf Minuten reichten den Erziehern und Kindern locker – ein beruhigendes Gefühl. Ein- bis zweimal im Jahr muss eine solche Evakuierungsübung absolviert werden, das ist eine Auflage des Brandschutzkonzeptes. Im umgebauten Familienzentrum müssen sich Kinder und Erzieher dann noch einmal neu die Fluchtwege anschauen und je nach Brandherd den schnellsten Weg nach draußen üben.

**Silke Kargl**  
Leiterin Familienzentrum





### Elternbegleiterprogramm

Das DRK-Projekt „Elternberatung“ hilft Eltern bei Fragen zum Schulstart ihrer Kinder.

> Eltern sollen dabei unter anderem Hilfestellungen erhalten, wie der Schulalltag aussieht, welche Regelungen und Pflichten es gibt und wie sie sich selbst einbringen können. Die Elternberaterin des Kreisverbandes, Katharina Heide, besuchte im Februar einen Elternabend des Familienzentrums, stellte sich und das Beratungsangebot vor und informierte über das Thema Einschulung. Außerdem lud sie die Eltern zur offenen Sprechstunde im Juni und August ein. Zwei Familien nutzten das Angebot intensiver und ließen sich von Katharina Heide beraten. Bereits nach der Einschulung kam es zu einem weiteren Treffen im Rahmen des internationalen Kochens, an dem zwei Familien teilnahmen.

### Kooperation mit der Sozialarbeit

DRK-Mitarbeiter und Teilnehmer von DRK-Kursen trafen sich 2013 mehrere Monate lang im Familienzentrum, um gemeinsam internationale Gerichte zu kochen und daraus ein Kochbuch zu entwickeln.

> Die Kochabende gehörten zum Projekt „Interkulturell Aktiv“ (InkA), mit dem der Kreisverband Mitglieder mit Migrationshintergrund werben will. Die Räume des Familienzentrums boten den geeigneten Rahmen für die Gruppe, um gemeinsam zu kochen und anschließend gemütlich zusammen zu essen.



### Ausflug zum Kindergartenabschluss

Im vergangenen Jahr wechselten elf Kinder in die Grundschule.

> Sie hatten 2010 als Dreijährige im Familienzentrum angefangen. Zu ihrer Verabschiedung wollten die Leiterin Silke Kargl und ihr Team etwas Besonderes unternehmen. Die Kinder durften selbst Vorschläge machen und abstimmen – sie einigten sich auf einen Ausflug zum großen Turm und dem Spielplatz auf dem Gartenschaugelände in Rechberghausen und verbrachten mit Busfahrt, Picknick und den Angeboten vor Ort einen erlebnisreichen Tag.

### Elternbeirat

> Der Elternbeirat organisierte an einem Wochenende für die Eltern der angehenden Grundschul Kinder ein gemeinsames Schultütenbasteln. Auch die Kinder nahmen teil, und mit vereinten Kräften entstanden bunte Tüten für die Erstklässler.

### Sprachförderprogramm

> Acht Kinder nahmen im ersten Halbjahr 2013 am Sprachförderprogramm „Spatz“ teil. Die Fördermaßnahme wird von der Landesbank Baden-Württemberg finanziert und steht für „Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf“.

### Betreuungszahlen

> 2013 wurden in der Mini-Gruppe (null bis drei Jahre) durchschnittlich neun Kinder betreut. Bei den Maxis waren es 19 Kinder. Das Personal bestand aus acht pädagogischen Mitarbeitern und einer Hauswirtschaftskraft. Seit September 2013 unterstützt ein Erzieher das Team.

**Für die  
Familie:  
DRK!**

Das Rote Kreuz im  
Kreis Göppingen



In der Küche des Familienzentrums wurden die vielfältigsten Gerichte verschiedener Nationen zubereitet.



**Ausgezeichnet:  
DRK!**  
Das Rote Kreuz im  
Kreis Göppingen



Sabine Baronner nahm die Urkunde von Senator e. h. Prof. Roland Klinger (li.), Verbandsdirektor des KVJS, und Peter Hofelich, DRK-Kreisverbandspräsident, entgegen.

**Auszeichnung „IFD des Jahres 2013“**  
Der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg hat den Integrationsfachdienst Göppingen als Integrationsfachdienst des Jahres 2013 ausgezeichnet. Der Dienst in DRK-Trägerschaft hat sich mit seiner Arbeit für Menschen mit Behinderungen landesweit an die Spitze gearbeitet.

> Menschen mit einem Handicap in den ersten Arbeitsmarkt eingliedern – dazu gehört nicht nur die Suche nach einem individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittenen Arbeitsplatz, sondern auch die Begleitung an diesem Platz. Der Integrationsfachdienst (IFD) Göppingen leistet dabei wertvolle Hilfestellung. Seit einigen Jahren ist der IFD in der Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes und hat sich in jeder Beziehung positiv entwickelt.

> In einem landesweiten Ranking belegte der Dienst den ersten Platz und wurde im vergangenen Jahr als „Integrationsfachdienst des Jahres 2013“ ausgezeichnet. Seit 2006 verleiht der KVJS Baden-Württemberg diese Auszeichnung dem leistungsfähigsten IFD im Land. Damit sollen die Fachdienste und ihr hoher Stellenwert für die Teilhabe schwer behinderter Menschen am Arbeitsleben bekannt gemacht und die erfolgreiche Arbeit gewürdigt werden.

> Der IFD Göppingen steigerte seine Ergebnisse kontinuierlich: Im Ranking von Baden-Württemberg stieg er von Rang 22 (2009) auf Rang 3 (2012) und nun eben auf Platz 1.

> Verschiedene Kriterien werden der Bewertung zugrunde gelegt: zum Beispiel die Sicherungsquote (prozentualer Anteil der Arbeitsverhältnisse, die mit Begleitung des IFD gesichert werden konnten) oder die Ergebnisse bei der Unterstützung von wesentlich behinderten Menschen auf dem Weg zum Arbeitsmarkt.

> Die Entwicklung der Zahlen des IFD Göppingen war in einigen Bereichen überdurchschnittlich, so zum Beispiel bei den Fallzahlen pro Fachkraftstelle im Jahr. Hier wurden in Göppingen durchschnittlich 79,5 Klienten unterstützt. Der Landesdurchschnitt lag bei 62,4 Fällen pro Fachkraftstelle und Jahr. Einen Spitzenwert erreichte der IFD Göppingen auch bei den Maßnahmen zur Sicherung von Beschäftigungsverhältnissen für schwer behinderte Menschen: Hier wurden pro Fachkraftstelle und Jahr 65,7 Maßnahmen durchgeführt. Dies entspricht in etwa dem doppelten Landesdurchschnittswert – dies führte auch zur weit überdurchschnittlichen Quote bei der Sicherung von Arbeitsverhältnissen von 85,71 Prozent.

> Auch bei der Zahl der fachdienstlichen Gutachten, die die Göppinger Mitarbeiter für Leistungsträger erbrachten, lag der IFD Göppingen über dem Landesschnitt.



**Sabine Baronner**  
Teamleiterin IFD







> Insbesondere auch die gute Zusammenarbeit und die guten Ergebnisse, die der IFD in Kooperation mit den Werkstätten der Lebenshilfe für behinderte Menschen beim Übergang auf den Arbeitsmarkt erzielen konnte, waren Anlass für die Auszeichnung. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt gelangten dreimal so viele Menschen mit Behinderung aus einer Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

### Erfolgreiche Vermittlungen

**In den vergangenen neun Jahren hat der Integrationsfachdienst Göppingen 45 Menschen mit Behinderung im Landkreis Göppingen in ein Arbeitsverhältnis vermittelt.**

> Dies ergibt die Nachhaltigkeitsuntersuchung im Auftrag des KVJS-Integrationsamtes im Rahmen der „Aktion 1000plus“ Baden-Württemberg. Für die Evaluation werden Arbeitsverhältnisse ausgewertet, die im Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2013 mit Unterstützung des IFD vermittelt wurden.

> Vor dem Start auf dem Arbeitsmarkt steht in der Regel eine entsprechende Vorbereitung an einer Sonderschule oder in einer Werkstatt für behinderte Menschen.

> Von den 45 Personen und/oder deren Arbeitgebern, die der IFD zum 31. Dezember 2013 zum beruflichen Status angefragt hatte, konnte der aktuelle Stand von 44 Personen dokumentiert werden. Davon waren noch (oder wieder) 31 Personen in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis mit mehr als 15 Wochenstunden beschäftigt. Einige dieser Arbeitnehmer sind bereits seit über sieben Jahren im selben Betrieb beschäftigt. Dies belegt eindrücklich, dass durch eine gut vorbereitete, passgenaue Vermittlung und eine anschließende Begleitung durch den IFD nachhaltige Beschäftigungsmöglichkeiten für diesen Personenkreis erreichbar sind.

### Förderprogramm „Arbeit Inklusiv“

**Der Göppinger Integrationsfachdienst versteht sich auch bei der nachhaltigen Sicherung eines Arbeitsverhältnisses als verlässlicher und kontinuierlicher Ansprechpartner für Arbeitnehmer und -geber.**

> Hilfreich ist das Förderprogramm „Arbeit Inklusiv“. Arbeitgeber, die schwer behinderte Menschen mit wesentlichen Leistungseinschränkungen einstellen, können dabei in besonderem Maß finanziell unterstützt werden. Das neue Förderprogramm verzahnt die Eingliederungszuschüsse der Agentur für Arbeit mit den Leistungen des Integrationsamtes und stellt zudem sicher, dass bei Arbeitnehmern mit einer wesentlichen Behinderung außerdem die Eingliederungshilfe die finanzielle Förderung mit zusätzlichen Lohnkostenzuschüssen ergänzt.

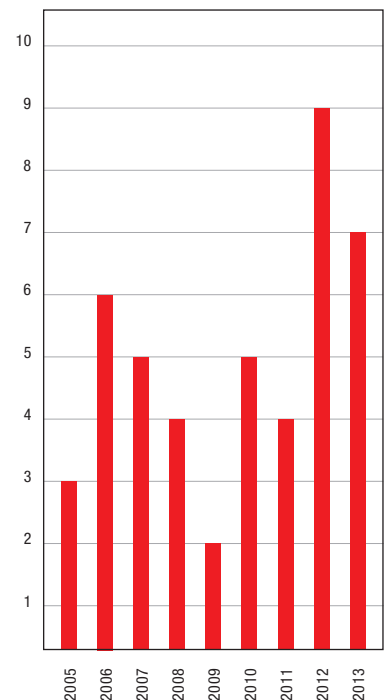
> Der Landkreis Göppingen hat zu diesem Zweck im Mai 2013 zur Förderung der inklusiven Beschäftigung wesentlich behinderter Menschen eine Verwaltungsvereinbarung mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) zur Gewährung von ergänzenden Lohnkostenzuschüssen abgeschlossen. Im Landkreis Göppingen bietet das Arbeitsmarktprogramm gute Perspektiven. Die zusätzlichen finanziellen Fördermöglichkeiten verbessern die Vermittlungschancen insbesondere für Übergänger aus Sonderschulen oder Werkstätten für behinderte Menschen. Denn der Arbeitgeber kann bei Einstellung zum Ausgleich bis zu 70 Prozent Lohnkostenzuschüsse erhalten – und zwar mit einer Förderzusage für fünf Jahre, die ihm eine entsprechende Planungssicherheit bietet. Zusätzlich können Inklusionsprämien bis zu 10.000 Euro gewährt werden.

> Seit dem Start des Förderprogrammes im Jahr 2012 haben die IFD-Mitarbeiter 13 Menschen mit einer wesentlichen Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt für Helfertätigkeiten vermittelt, wie zum Beispiel Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich eines Altersheimes, in einer Backstube, bei einem Lebensmittelmarkt in der Getränkeabteilung, bei einem Stuckateur, in einer Elektrofirma, auf dem Bauhof und in der Holzverarbeitung.



Michael Schaser (in der roten Jacke) arbeitet seit 2 Jahren beim Betriebshof der Stadt Göppingen.

### Anzahl der in Arbeit vermittelten behinderten Personen





 **Ambulante Pflege**

**In guten  
Händen:  
DRK!**  
Das Rote Kreuz im  
Kreis Göppingen

**Gute Entwicklung**

**Der ambulante Pflegedienst entwickelte sich im dritten Jahr seines Bestehens weiterhin sehr zufriedenstellend – das zeigt der Blick auf die Leistungsbilanz. Geprägt war das Jahr 2013 von der Übernahme eines Pflegedienstes, der Einrichtung einer Ausbildungsstelle und der Inbetriebnahme neuer gasbetriebener Fahrzeuge.**

> Das Jahr 2013 begann turbulent: Im Februar übernahm die DRK-Pflegedienst Göppingen gGmbH, eine hundertprozentige Tochter des Göppinger DRK-Kreisverbands, den in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Pflegedienst „Pfleger Engel“ aus Göppingen. An eine Expansion hatte man aufgrund der positiven Entwicklung schon länger gedacht. Die „Pfleger Engel“ hatten einen guten Bericht des Medizinischen Dienstes vorzuweisen. Der DRK-Pflegedienst konnte alle sieben Mitarbeiter sowie die 28 Kunden übernehmen. Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber zeigte sich sehr zufrieden damit, dass man alle Arbeitsplätze erhalten konnte und dass die reibungslose Versorgung der Patienten sichergestellt war. Der DRK-Pflegedienst bekomme durch die Erweiterung zudem eine bessere wirtschaftliche Betriebsgröße. Sandra Medel und Olga Berndt, die bisherigen Betreiberinnen der „Pfleger Engel“, zeigten sich ebenfalls froh über die Lösung.

> Für Pflegedienstleiterin Ute Kothe brachte die Übernahme viel Arbeit mit sich: Die bisherige Mitarbeiterzahl verdoppelte sich, zu den bestehenden 46 Kunden kam mehr als die Hälfte noch einmal dazu. Die neuen Mitarbeiter wurden rasch eingekleidet, zum DRK-Leitbild und den Qualitätsrichtlinien geschult sowie mit Fahrzeugen ausgerüstet; außerdem galt es, die Arbeit neu zu koordinieren und den ehemaligen Kunden der „Pfleger Engel“, wenn gewünscht, Hausbesuche abzustatten und ihre Verträge zu sichten. Weitere Mitarbeiter sollen künftig das Team verstärken. Diese große Herausforderung werde man sicher gut meistern, sagte Kreisgeschäftsführer Sparhuber kurz nach der Übernahme, und die Entwicklung gibt ihm bisher absolut recht damit.

**Erster Azubi im  
Ambulanten Pflegedienst**

**Gute Pflegefachkräfte zu finden ist schwierig. Weil der ambulante Pflegedienst des Roten Kreuzes neue Mitarbeiter suchte, entschied man sich 2013 kurzerhand, selbst auszubilden.**

> Jörg Witzani aus Reichenbach unterm Rechberg ist seit September der erste Altenpfleger-Azubi in Göppingen. Der Schüler des Donzdorfer Rechberg-Gymnasiums wusste schon lange, dass er einen sozialen Beruf ergreifen will. Nach der Schule absolvierte er ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei den



**Ute Kothe**  
Leiterin Pflegedienst





„Mobilen Sozialen Diensten“ des DRK-Kreisverbandes. Der Kontakt zu den Senioren gefiel ihm, schnell stand sein Berufswunsch fest.

> Jörg Witzani besucht die Berufsfachschule für Altenpflege in Göppingen; die ersten Praxisblocks liegen auch schon hinter ihm, bei denen er seine Kollegen zu den Kunden begleitet und assistiert, durch Zuschauen lernt oder putzt. Eine extra zur Mentorin ausgebildete Mitarbeiterin betreut ihn. Pflegedienstleiterin Ute Kothe ist mehr als zufrieden mit ihrem Azubi. Er sei etwas ganz Besonderes und ein Vorzeigeschüler, sagt sie.



> Zum Ende des ersten Lehrjahres legt Jörg Witzani die Prüfung zum Altenpflegehelfer ab. Damit kann er ab dem zweiten Lehrjahr flexibler eingesetzt werden und mehr Dinge selbstständig erledigen.

> Der Azubi schätzt die Abwechslung beim ambulanten Dienst, die er der Arbeit in einem Pflegeheim vorzieht. Geduld sei wichtig, aber er lasse sich nicht aus der Ruhe bringen, sagt er: „Man spürt die Dankbarkeit der Menschen, denen man hilft, das ist das Schöne an dem Beruf.“

> Nach den ersten überaus positiven Erfahrungen wird der Pflegedienst auch im Jahr 2014 eine Lehrstelle anbieten.

### Neue Fahrzeuge

**Seit Mai 2013 hat der Pflegedienst sechs neue Dienstfahrzeuge.**

> Es handelt sich um VW UP, die mit Erdgas betrieben werden. Damit umfasst der Fuhrpark des Pflegedienstes nun insgesamt elf Autos. Fünf VW-Polo mit sparsamem Dieselmotor waren erst kurz davor angeschafft worden, um die ausgemusterten „Spritfresser“ zu ersetzen.

> Für einen Foto-Termin wurden alle Fahrzeuge auf dem Göppinger Schillerplatz aufgereiht. Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber betonte bei diesem Anlass die wichtige Verbindung von Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit – an diesen wesentlichen Faktoren eines zeitgemäßen Unternehmens orientierten sich schließlich auch die Dienste des DRK.

> Das Autohaus Ratzel in Zell unterm Aichelberg, langjähriger Partner des Kreisverbandes, ermöglichte es, die Fahrzeuge zu günstigen Konditionen zu leasen. Mit maximal drei Jahren sind die vielgefahrenen Kleinwagen immer auf dem neuesten technischen Stand, teure Reparaturen werden vermieden, die Betriebskosten lassen sich dadurch deutlich senken. Denn immerhin werden mit jedem Wagen durchschnittlich 3500 Kilometer pro Monat gefahren. Die neuen Autos werden mit umweltverträglichem Gas angetrieben und sparen beim Kraftstoffverbrauch im Vergleich zu den bisherigen Benzinern rund 40 Prozent ein. Um ebenso viel wird der umweltschädigende CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringert.

### Geislinger Gesundheitstag

**Der ambulante Pflegedienst beteiligte sich am 10. November mit einem Stand am 7. Geislinger Gesundheitstag in der Jahn-halle.**

> Die Mitarbeiter des Pflegedienstes stellten ihr Leistungsspektrum sowie die Angebote des DRK-Kreisverbandes vor. Zahlreiche Besucher informierten sich über das Rote Kreuz, seine vielen Aufgaben und Leistungen oder ließen sich den Blutdruck messen.



Der Infostand rund um das Team des Ambulanten Pflegedienstes beim 7. Geislinger Gesundheitstag.



Viele Messebesucher informierten sich zum Thema der ambulanten Pflege.



**DRK Seniorenzentrum Hattenhofen**  
*Leben und Wohnen mit dem Roten Kreuz*

**Im Alter gut leben: DRK!**  
 Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen

**Jubiläum**

**Das Seniorenzentrum der DRK-Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck in Hattenhofen hat im Herbst sein fünfjähriges Bestehen gefeiert.**

> Das Fest zum fünften Geburtstag des Hattenhofener DRK-Seniorenzentrums stand unter dem Motto „Mit allen Sinnen Er-Leben“. Mit offenen Türen empfingen die Bewohner ihre Angehörigen, Freunde, Nachbarn und Gäste aus Nah und Fern.

> Im September 2008 war das Haus gleich neben der Sillerhalle bezogen worden; erbaut hatte es das ortsansässige Architekturbüro Liebrich. Das Seniorenzentrum hat 37 Zimmer, dazu kommen sechs betreute Wohnungen, deren Bewohner aber nicht vom Seniorenzentrum gepflegt werden. Für den Aufbau des Hauses hatten die DRK-Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck eine Kooperation geschlossen – erstmalig in ganz Baden-Württemberg. Die Kreisverbände gründeten die gemeinsame DRK-Zukunftsstiftung Neckar-Fils, diese finanziert nicht nur das Seniorenzentrum, sondern fördert auch weitere gemeinsame Projekte. Eine ebenfalls gegründete gemeinnützige Betriebsgesellschaft betreibt das Haus in Hattenhofen. Die Erträge aus dem Seniorenzentrum kommen gemeinnützigen Projekten beider Kreisverbände zugute. Welche Bereiche unterstützt werden, entscheidet der Stiftungsvorstand jährlich.

> Die Zusammenarbeit funktioniere ganz besonders gut, berichtete der Göppinger DRK-Geschäftsführer Alexander Sparhuber beim Festakt. Er dankte besonders seinen Kollegen vom Nachbar-Kreisverband, Stefan Wiedemann und Klaus Rau.

> Das Seniorenzentrum kann seit Beginn auf eine gute Verwurzelung in der Gemeinde Hattenhofen, großen Rückhalt von Bürgermeister Jochen Reutter und ein großes ehrenamtliches Engagement sowie gute Unterstützung der Kirchengemeinden bauen. Weit über 30 Frauen und Männer aus Hattenhofen arbeiten ehrenamtlich für die Einrichtung, den Überblick behält die tatkräftige Koordinatorin des Ehrenamtes, Marlies Bartheit-Klopp.

> Von Anfang an setzte das Seniorenzentrum auf hohe Qualität – dies bestätigte auch die Bestnote bei der Prüfung des medizinischen Dienstes. Dazu kommt ein weiterer, mindestens ebenso wichtiger Aspekt, der einem Leitsatz des Deutschen Roten Kreuzes entspricht: das Gebot der Menschlichkeit. Darauf machte Kreisgeschäftsführer Sparhuber in seiner Rede aufmerksam: „Dieses Gebot ist das gelebte Leitbild hier im Haus: Sie nehmen sich Zeit für die Bewohner, und Sie nehmen die individuellen Bedürfnisse ernst.“

> Respekt, Anerkennung und Dank überbrachte auch Florian Burkhardt vom DRK-Landesverband Baden-Württemberg, nicht zuletzt



**Iris Mehl**  
 Heimleiterin



**Christina Kleiner**  
 Pflegedienstleiterin





für die weitsichtige Entscheidung, den Senioren die Möglichkeit zu bieten, in einem kleinen, persönlich gehaltenen Heim im heimatlichen Umfeld bleiben zu können.

> Nach einem gemeinsamen Mittagessen für die geladenen Gäste öffnete das Seniorenzentrum am Nachmittag seine Pforten für alle Besucher. Leiterin Iris Mehl und ihr Team hatten ein buntes Programm vorbereitet. Vor dem Haus und in jedem Stockwerk präsentierten sich Kooperationspartner: von Sanitätshaus über Apotheke, von Fußpflege über Logopädie bis hin zur Akustik.



> Die vielen Angehörigen und Gäste der Bewohner probierten Hilfsmittel, ließen ihre Sinne testen und schlüpfen in einen Alterssimulationsanzug. Enkel und Urenkel spielten im sonnenbeschienenen Garten oder konzentrierten sich beim Kinder-Yoga.

> Bei Kaffee und Kuchen boten Sonja Döppert, Norbert Baar und Bernd Kübler musikalische Unterhaltung; Brigitte Kaspar führte mit einigen Senioren eine Ballgymnastik vor. Im Untergeschoss standen die Besucher Schlange, um wohltuende Aroma-Handmassagen zu genießen, oben berichtete Pflegedienstleiterin Christina Kleiner von den Projekten im Haus. Mit Impressionen aus fünf Jahren Seniorenzentrum endete der Festtag.

### Übung der Freiwilligen Feuerwehr

**Die Freiwillige Feuerwehr aus Hattenhofen machte sich im März mit einer Übung und Begehung über den Brandschutz des DRK-Seniorenzentrums Hattenhofen kundig.**

> Zwar ist die Hattenhofener Feuerwache nur wenige Meter vom Seniorenzentrum des DRK-Kreisverbandes Göppingen entfernt, trotzdem müssen die rund 40 Feuerwehrmänner bei einem Brand mit ihren Fahrzeugen ausrücken – denn die für die Feuerbekämpfung nötigen Geräte sind darauf montiert. Um im Notfall keine Zeit zu verlieren, müssen die Retter genau über die Gebäude von Firmen und Einrichtungen Bescheid wissen – regelmäßige Begehungen sind deshalb wichtig. Beim Seniorenzentrum in Hattenhofen lag dies mehrere Jahre zurück.

> Ganz ohne Blaulicht rückten die Feuerwehrmänner in den Abendstunden aus mehreren Richtungen an. Drei Fahrzeuge wurden an allen Seiten des Seniorenzentrums positioniert – ein im Brandfall für das Löschen übliches Vorgehen –, dann rollten die Mitglieder Schläuche ab, prüften die nötige Länge und begutachteten die äußeren Zugänge des Gebäudes. Genau so geräuschlos wie sie gekommen waren, verschwanden die Männer auch wieder.

> Anschließend stand die Begehung des Gebäudeinneren an. In zwei Gruppen gingen die Feuerwehrmänner zusammen mit Heimleiterin Iris Mehl und der stellvertretenden Pflegedienstleiterin Kati Schultheiss alle Flure und öffentlichen Räume ab. Sind die Notausgänge frei zugänglich? Wo gibt es Zugänge in andere Gebäudeteile? Sind leicht brennbare Stoffe im Haus gelagert? Die Feuerwehrmänner schauten sich alles aufmerksam an. Dem Seniorenzentrum empfahl Feuerwehrkommandant Steffen Berroth zum Schluss, sogenannte Rauchvorhänge anzuschaffen – diese sind schnell anzubringen und verhindern, dass sich der gefährliche Rauch im ganzen Haus verbreiten kann.



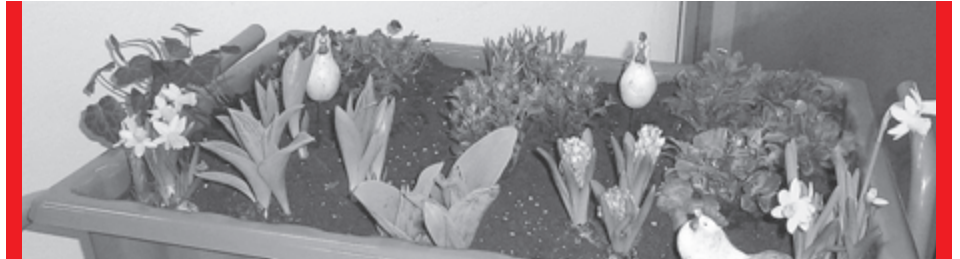
Die Feuerwehrmänner überprüften das DRK-Seniorenzentrum bei ihrer Übung auf's Genaueste.



Das Sommerfest war ein buntes Fest für alle Generationen.



Die drei Baumeister begutachten ihr Werk: das Wildbienenhotel.



### Sommerfest

**Unter dem bunten Motto „Zirkus“ feierten die Bewohner des Seniorenzentrums Hattenhofen mit ihren Freunden und Familien ein fröhliches Sommerfest.**

> Die Idee zum Zirkus-Thema entstand, als einige Bewohner gemeinsam eine Zirkusvorstellung besuchten. Wie in den Vorjahren bereiteten die Mitarbeiter mit großem Ideenreichtum ein Fest für alle Generationen vor – mit bunten Girlanden, Lampions und Popcorn. Auf dem Programm standen bei Kaffee und Kuchen verschiedene musikalische und sportliche Vorführungen sowie eine Zaubershow. Dank galt der Koordinatorin der ehrenamtlichen Arbeit Marlies Bartheit-Klopp für ihren Einsatz. Zum Abschluss grillten Bewohner und Gäste zusammen.

### Mobiler Garten

**Seit März besitzt das Seniorenzentrum zwei von der Glücksspirale gespendete mobile Gärten.**

> Die auf Rollen montierten Plastikwannen lassen sich leicht durch das ganze Gebäude bewegen und erreichen so jeden Bewohner – egal, ob er im Rollstuhl sitzt oder im Bett liegt. Heimleiterin Iris Mehl ist begeistert von der Idee. Weil sich die Gärten auf Augenhöhe befinden, kann jeder Bewohner die Pflanzen anfassen und ist der Natur ganz nah.



> Alle Pflegeheime des DRK-Kreisverbands Nürtingen-Kirchheim/Teck, der zusammen mit dem Göppinger Kreisverband das Hattenhofener Seniorenzentrum betreibt, sind mit den mobilen Gärten ausgestattet worden. Eine Wanne für die Hattenhofener wurde mit bunten Frühlingsblumen bepflanzt und mit österlichem Schmuck dekoriert. Die zweite Wanne bepflanzen die Mitarbeiter gemeinsam mit den Bewohnern mit Kräutern und Gewürzen.

### Wildbienenhotel

**Mitglieder des Vereins für biologischen Obstbau haben dem Seniorenzentrum ein selbstgebautes Wildbienenhotel geschenkt.**

> Der Vorsitzende Manfred Bäumner und seine Vereinskollegen Günter Wöhrle und Gerhard Molter machten sich auf Anfrage der Mitarbeiterinnen ans Werk und sägten, hämmerten und schliffen zwei Monate lang. In ganz Hattenhofen erhielten sie Spenden für ihr Projekt. Mithilfe von Konservendosen, Schnur, Wabensteinen und allerlei mehr entstand ein fünfstöckiges Gebäude, in dem Insekten, vor allem Wildbienen, zahlreiche Möglichkeiten für die Aufzucht ihrer Nachkommen finden.

> Im April wurde die Nisthilfe im Garten des Seniorenzentrums aufgestellt. Grußworte zur Einweihung sprach neben Heimleiterin Iris Mehl auch Stefan Wiedemann, der stellvertretende Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbands Nürtingen-Kirchheim/Teck. Er beglückwünschte Bewohner und Mitarbeiter des Seniorenzentrums zu diesem Baustein für einen lebendigen Ort der Begegnung. Auch der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Göppingen Alexander Sparhuber und der Hattenhofener Bürgermeister Jochen Reutter gratulierten. Stühle und gemütliche Bänke stehen bereit, damit die Bewohner das Treiben rund um das Wildbienenhotel beobachten können.



Ein Museum für das Land Baden-Württemberg, mit einer Schau zur Geschichte, Entwicklung und Bedeutung des Roten Kreuzes von den Anfängen bis heute und mit Exponaten, die Vergangenes erlebbar machen – das ist das neue Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen. Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen und der Eröffnung dieses Schmuckstücks im Kreisverband Göppingen.

#### Bauarbeiten und Richtfest

Seit September 2012 war das Geislinger DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb eine Großbaustelle. Dort entstand das neue Rotkreuz-Landesmuseum.

> Sein Konzept: Anschaulich und anhand vieler Exponate über Geschichte, Aufgaben und Selbstverständnis des Roten Kreuzes von den Anfängen bis heute zu informieren. Die selbst-erklärende Ausstellung gibt unter anderem Auskunft zu Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Jugendrotkreuz, Sozialdienst und Bergwacht.

> Für die Finanzierung des rund 1,1 Millionen Euro teuren Projekts taten sich der DRK-Landesverband und die 34 Kreisverbände zusammen: Je ein Drittel tragen der DRK-Landesverband und der DRK-Kreisverband Göppingen sowie die 33 anderen Kreisverbände im Land.

> Die bereits bestehende Sammlung des Geislinger DRK-Mitglieds Rolf Ellinger bildete die Grundlage für das neue Museum. Aus den Kellerräumen sollte es nun aber an einen prominenteren Ort geholt werden. Das Hattenhofener Architekturbüro Liebrich baute dafür das Geislinger DRK-Haus in verblüffender Weise um und integrierte das Museum gekonnt in das bestehende Gebäude.

> Dafür wurde der zur Heidenheimer Straße parallel verlaufende Flügel des obersten Stockwerks abgerissen. Auf das Erdgeschoss wurden zwei neue Stockwerke aufgesetzt. Im Erdgeschoss blieb wie gehabt die Halle für die Einsatzfahrzeuge, im ersten Stock wurde auf 350 Quadratmetern das Museum eingerichtet. Der erhaltene Flügelbau orthogonal zur Straße mit dem großen Saal blieb bestehen. Über dem Museum zogen die Gruppierungen des DRK-Ortsvereins Geislingen – Bereitschaft, Bergwacht und Jugendrotkreuz – ein.

> Der ins Gebäude integrierte Museumstock ist von außen durch den grauen Kubus kenntlich. Dieser ist auch im Gebäude sichtbar und soll durch die moderne Gestaltung bewusst einen Kontrast zum bestehenden Baukörper bieten. Am Treppenaufgang im ersten Stock wird das ganz deutlich: Rechts blickt man auf den neuen Museumstrakt, links verweisen die Holzbalken auf den alten Teil. Den Eingang zum Museum zierte ein Bogen in DRK-Rot, innen erwartet die Besucher eine große, luftige Halle

**Im Wandel der Zeit: DRK!**

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



Jens Currie

Leiter RK-Landesmuseum



DRK-Landespräsident Dr. Lorenz Menz während seiner Rede beim Festakt.

im Industriedesign: mit Industrieparkett, schwarzen Decken, die Sicht auf die Versorgungsrohre lassen, und einer großen Glaswand, die den Blick hinunter auf die Rettungswache im Hof erlaubt.

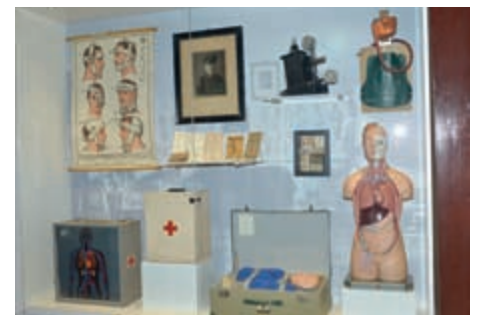
> Doch bevor es soweit war, stand noch viel Arbeit an. Bereits 2012 hatten die Geislinger DRK-Mitglieder vom Arbeitskreis Museum kräftig mit angepackt, einen Monat lang wichtige Vorarbeiten im zum Abriss freigegebenen ersten Stock geleistet und die Inneneinrichtung entfernt sowie Bodenbeläge herausgerissen, eine Wand entfernt und das Vordach geräumt und gesäubert.

me: Museumsleiter Jens Currie und sein Team lieferten dem Gestaltungsbüro dafür Informationen aus Festschriften, Protokollen, Büchern und dem eigenen Wissen zum Roten Kreuz und machten die Textentwürfe für die Infotafeln im Museum. Mück und Beitler konnten außerdem auf Informationen von Rolf Ellinger, dem verstorbenen Gründer des Museums, zurückgreifen, mit dem sie einmal einen Gang durchs ehemalige Museum unternommen hatten. Parallel wurden die Vitrinen gefertigt und das Beleuchtungskonzept umgesetzt.



Helfende DRK-Hände beim Eröffnungstag des Rotkreuz-Landesmuseums.

> Am 14. Februar 2013 konnte Richtfest gefeiert werden. Zu dem großen Tag erschienen auch der DRK-Landespräsident Dr. Lorenz Menz sowie der DRK-Landesgeschäftsführer Hans Heinz. Menz zeigte sich sehr zufrieden mit dem bisherigen Verlauf der Arbeiten. Dass man voll im Zeit- und Terminplan liege, sei auf das große Engagement und den Sachverstand im DRK-Kreisverband zurückzuführen.



> Die großen, mit Dreck, Lärm und viel Anstrengung verbundenen Arbeiten waren für die DRK-Mitglieder 2013 zwar weitgehend abgeschlossen. Dennoch stand ihnen bis zur Eröffnung im Oktober noch viel Arbeit bevor. Denn sie unterstützten Susanne Mück und Ute Beitler vom Tübinger Büro „iku mück und beitler“ bei der Gestaltung der Ausstellungsräu-

> Für die Einrichtung des Museums hatten sich die Geislinger einen guten Plan ausgedacht: sobald in den Räumen im ersten Stock alles am richtigen Platz war und kein Dreck mehr anfiel, brachten sie als erstes die Fahrzeuge nach oben. Den Einzug eines historischen Citroen-Rettungswagens mit Baujahr 1965 per Hebebühne verfolgte sogar das SWR-Fernsehen per Kamera. Die Geislinger halfen bis zur Eröffnung fleißig mit – über 5.000 Arbeitsstunden kamen zusammen.







### Die Eröffnung

**Mit einem Festakt eröffnete der DRK-Kreisverband Göppingen am 18. Oktober das neue Landesmuseum. Einen Tag später, beim Tag der offenen Tür, nutzten zahlreiche Bürger die Gelegenheit, das neue Museum zu besichtigen.**

> Zum Festakt am 18. Oktober im WMF-Kommunikationszentrum und anschließend im DRK-Haus an der Eyb erschienen zahlreiche Vertreter anderer Rotkreuz-Verbände und Hilfsorganisationen, aus Politik und Wirtschaft. Sie alle waren gespannt auf die 350 Quadratmeter große Ausstellung – und nach einem ersten Rundgang restlos begeistert. Dr. Lorenz Menz, der Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, sprach von einer „Meisterleistung“ und einem „kleinen Wunder“. Das Museum sei ein Unikat, das weit über die Landesgrenzen ausstrahle. Die Zusammenarbeit der Kreisverbände mit dem Landesverband bei der Finanzierung sei einmalig, betonte Menz.

> Peter Hofelich, der Präsident des DRK-Kreisverbandes Göppingen, sprach von einem „Tag der Freude und des Stolzes“. Sein großer Dank galt den Helfern, allen voran Jens Currie und Christian Striso vom Ortsverein Geislingen.

> Den guten Wünschen schlossen sich auch Edgar Wolff, der Landrat des Landkreises Göppingen, und Geislingens Oberbürgermeister Wolfgang Amann an. Wolff sagte, das Museum sei nicht nur ein Gewinn für die DRK-Mitglieder, sondern auch für den Landkreis. Wolfgang Amann sprach von einem „wahren Kraftakt“ und einer „einzigartigen Perle“, die weit über den Landkreis hinaus strahle.

> Einem Mann galt an diesem Abend besonders viel Dank, der das fertige Museum leider nicht mehr miterleben konnte: Rolf Ellinger. Der 2012 verstorbene Geislinger hatte seit den 1960er Jahren rund 7.000 DRK-Exponate gesammelt und damit das Museum gegründet. Lange Jahre fristete seine Ausstellung in den Kellerräumen des Geislinger DRK-Hauses ein Schattendasein. Er ebnete den Weg für das heutige Museum.

> Am 19. Oktober nutzten viele Bürger beim Tag der offenen Tür die Gelegenheit, das Museum zu besichtigen. Zeitweise herrschte geradezu Gedränge in den Ausstellungsräumen, überall sah man begeisterte Gesichter.

> Im Innenhof konnten die Gäste bei strahlendem Sonnenschein außerdem historische und moderne Fahrzeuge besichtigen und mit einem Teller Erbseneintopf von Geislingens Stadtrat Hans-Peter Maichle den Förderverein des Rotkreuz-Landesmuseums unterstützen. Insgesamt 680 Besucher wurden an den beiden Eröffnungstagen gezählt – eine enorme Zahl.

> Das Museum wird seit der Eröffnung vom ehrenamtlichen Arbeitskreis Museum betrieben. Es ist in geraden Kalenderwochen samstags von 11 bis 16 Uhr geöffnet, in ungeraden Wochen sonntags von 13 bis 17 Uhr. Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen. Weitere Termine sind nach Vereinbarung möglich.

> Die Ausstellung ist selbsterklärend, Gruppen erhalten auf Nachfrage gerne Führungen. Für Kinder gibt es eine Rallye durchs Museum. Mit vielen interaktiven Elementen – zum Beispiel der Hörstation an der Henry-Dunant-Büste oder der Video-Rettungsfahrt in einem umgebauten Notarzteinsetzfahrzeug –, kurzen Begleittexten und zahlreichen Exponaten ist die Ausstellung kurzweilig und interessant auch für Nicht-DRK-Mitglieder gestaltet.

> Nur ein Fünftel aller in Geislingen gelagerten Exponate wird gezeigt. Ein Teil bleibt den Wechselausstellungen vorbehalten – sie geben künftig die Gelegenheit, weitere Ausstellungsstücke zu präsentieren. Die erste Wechselausstellung zur Eröffnung des Museums gestaltete das Rotkreuz-Funk- und Fernmelde-museum aus Fellbach.

> Die Kellerräume wurden in den vergangenen Monaten zu einem Archiv umfunktioniert – alles wird sortiert, archiviert und eingelagert. Fachgruppen können auf speziellen Wunsch diese Räume einmal besichtigen.



Für Groß und Klein war beim Tag der offenen Tür etwas geboten.



Virtuell können die Besucher im Notarzteinsetzfahrzeug mitfahren.

### Erste Jahresbilanz

2013 waren bereits bei 19 Extra-Veranstaltungen 375 Personen zu Besuch in der Ausstellung. Zum Teil fassten die Gruppen 60 Personen. Insgesamt besichtigten im vergangenen Jahr 1.126 Menschen das neue Museum.



**Geehrte Mitglieder:  
DRK!**  
Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen



**Leistungsspange des DRK in Silber:**

- > Verena Kasper, Ortsverein Geislingen

**Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e. V. in Gold:**

- > Karl Böhm, OV Unteres Filstal-Schlierbach

**Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e. V. in Silber:**

- > Helmut Bätzner, OV Hattenhofen-Voralb
- > Franz Grininger, OV Unteres Filstal-Schlierbach

**Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbandes Göppingen e. V. in Bronze:**

- > Daniela Fox, Sozialarbeit
- > Ina Maier, Sozialarbeit
- > Ulrich Nemeč, Jugendrotkreuz
- > Sigrid Rössler, OV Mittleres Fils- und Lautertal
- > Torsten Seipel, OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > Rüdiger Trautmann, OV Eislingen
- > Ute Wildner, OV Mittleres Fils- und Lautertal

**65 Jahre aktive Mitgliedschaft:**

- > Georg Kölle, Bereitschaft Wiesensteig

**50 Jahre aktive Mitgliedschaft:**

- > Erwin Keim, OV Göppingen-Schurwald

**45 Jahre aktive Mitgliedschaft:**

- > Franz Grininger, OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > Heinz Roffeis, OV Eislingen

**40 Jahre aktive Mitgliedschaft:**

- > Konrad Wildner, OV Mittleres Fils- und Lautertal

**35 Jahre aktive Mitgliedschaft:**

- > Helmut Bätzner, OV Hattenhofen-Voralb
- > Andrea Boffenmayer, OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > Klaus Hopf, OV Göppingen-Schurwald

**30 Jahre aktive Mitgliedschaft:**

- > Dr. Rolf Deibele, Kreisverbandspräsidium
- > Ilse Eberle, OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > Michael Geier, OV Göppingen-Schurwald
- > Beate Goppel, OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > Peter Schätz, OV Göppingen-Schurwald
- > Wolfgang Schels, OV Göppingen-Schurwald

**25 Jahre aktive Mitgliedschaft:**

- > Sven Yves Hoffmann, OV Eislingen
- > Martin Laichinger, OV Unteres Filstal-Schlierbach
- > Torsten Seipel, OV Unteres Filstal-Schlierbach

**40 Jahre hauptamtliche Mitarbeit:**

- > Herbert Krautwurst, Abteilung Rettungsdienst

**35 Jahre hauptamtliche Mitarbeit:**

- > Mathias Funk, Abteilung Rettungsdienst
- > Axel-Herbert Eckert, Abteilung Rettungsdienst

**Wir gedenken...**

**Ehrenamtliche Mitarbeiter**

- > Sylvia Bader † 11.05.2013  
Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen
- > Helmut Bitsch † 20.06.2013  
Bereitschaft Wiesensteig
- > Willy Rickert † 16.08.2013  
Bereitschaft Eislingen
- > Kurt Staudenmeyer † 20.09.2013  
Bergwacht-Bereitschaft Geislingen-Wiesensteig

**Hauptamtliche Mitarbeiter**

- > Melanie Meyer † 12.08.2013  
Abteilung Rettungsdienst

**Ehemalige hauptamtliche Mitarbeiter**

- > Georg Volkmer † 30.10.2013  
Abteilung Rettungsdienst

**und den 219 im Jahr 2013 verstorbenen fördernden Mitgliedern.**



## Mitglieder und Mitarbeiter

- 797 aktive Mitglieder waren in
  - 8 Ortsvereinen
  - 12 Bereitschaften
  - 2 Bergwacht-Bereitschaften
  - 1 Wasserwacht-Gruppe und
  - 11 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit
- 356 aktive Mitglieder des Jugendrotkreuz waren in
  - 6 Jugendrotkreuzgruppen
  - 7 Jugendsanitätsgruppen und
  - 17 Schulsanitätsdiensten betreut
- 15.934 Fördermitglieder
- 134 hauptamtliche Mitarbeiter
- 3 Auszubildende und Praktikanten
- 13 Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst
- 4 Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- 30 Geringfügig Beschäftigte
- 10 Ein-Euro-Kräfte

## Rettungsdienst

- 9.578 Einsätze der Notfallrettung,
- 4.870 Mal mit einem Notarzt sowie
- 14.668 Krankentransporte ergeben insgesamt
- 29.119 Einsätze, die mit
  - 15 Rettungswagen
  - 4 Notarzteinsetzungsfahrzeugen und
  - 2 Kommandowagen von
  - 3 Rettungswachen aus gefahren wurden
- 11 Einsatzleiter vom Dienst koordinierten
- 51 besondere Einsätze

## Ausbildung

- 974 Teilnehmer an
  - 57 Kursen „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“
- 1.834 Teilnehmer an
  - 110 Kursen „Erste Hilfe“
- 1.491 Teilnehmer an
  - 102 Kursen „Erste Hilfe-Training“
- 199 Teilnehmer an
  - 15 Kursen „Erste Hilfe am Kind“
- 412 Teilnehmer an
  - 32 Kursen „Erste Hilfe an Schulen und Kindergärten“

- 399 Teilnehmer an
  - 43 Kursen „Frühdefibrillation“
- 192 Teilnehmer an
  - 14 Kursen „Fit in Erster Hilfe“
- 90 Teilnehmer an
  - 11 Kursen „Fortbildung für Pflegefachkräfte“
- 72 Teilnehmer an
  - 9 Trainings für Praxisteams
  - 8 Teilnehmer an
    - 1 Kurs „Erste Hilfe am Hund“
  - 7 Teilnehmer an
    - 1 Babysitter-Ausbildung
- ergeben insgesamt
- 5.670 Teilnehmer an
- 394 Kursen

## Bereitschaften

- 38 Blutspendeaktionen wurden von
- 958 Einsatzkräften in
- 6.341 Dienststunden durchgeführt und dabei
- 8.936 Blutspender betreut
- 434 Sanitätsdienste und -einsätze wurden von
- 2.421 Einsatzkräften in
- 14.537 Dienststunden geleistet. Dabei wurde
- 1.983 Personen Erste Hilfe geleistet
- 18 Betreuungs- und Verpflegungseinsätze wurden von
- 165 Einsatzkräften in
- 1.256 Dienststunden geleistet. Dabei wurden
- 1.702 Personen betreut und gepflegt
- 4.904 Einsatzkräfte nahmen an
- 353 Ausbildungs- und Übungsveranstaltungen teil und leisteten
- 18.518 Dienststunden
- 2.229 Einsatzkräfte nahmen an
- 422 Arbeitsdiensten und Besprechungen teil und leisteten
- 10.371 Dienststunden
- 1.687 Einsatzkräfte nahmen an
- 166 Sonstigen Veranstaltungen teil und leisteten
- 14.813 Dienststunden
- 65.835 Dienststunden leisteten die
- 12.364 Ehrenamtlichen der Bereitschaften bei
- 1.431 Einsätzen, Veranstaltungen und Aktionen insgesamt.

**Viele Helfer: DRK!**

Das Rote Kreuz im Kreis Göppingen





- 58 Helfer vor Ort leisteten
- 544 Einsätze
- 12 geprüfte Rettungshunde waren an
- 8 Sucheinsätzen beteiligt

**Sozialarbeit**

- 564 Personen nahmen am Hausnotruf teil
- 27 Personen erhielten Essen auf Rädern
- 362 Personen betreute der Mobile Soziale Dienst, davon
- 17 Personen im Behindertenfahrdienst
- 14 Personen nahmen an
- 8 betreuten Seniorenreisen teil
- 216 Migranten wurden in
- 494 Beratungsgesprächen und
- 72 Personen im Suchdienst betreut
- 58 Personen erhielten eine Wohnberatung
- 622 Personen nahmen an
- 42 Gruppen des Bewegungsprogramms teil
- 35 Personen nahmen an
- 4 Gruppen zum Gedächtnistraining teil
- 310 Eltern und Kinder wurden in
- 2 Familientreffs betreut
- 222 Eltern und Kinder nahmen an
- 28 ElBa- und Spielgruppen-Blöcken teil
- 67 Schüler wurden im Rahmen des Projekts GS.GL von
- 17 Betreuern bei den Hausaufgaben unterstützt
- 36 Kinder wurden mit
- 3 Schulbussen zum Kindergarten gefahren
- 320 Kunden haben regelmäßig in
- 1 Tafelladen zu sehr günstigen Preisen eingekauft
- ca. 45.000 Kleidungsstücke wurden in
- 3 Kleiderläden an insgesamt
- ca. 21.300 Personen zu sehr günstigen Preisen abgegeben

**Familienzentrum**

- 9 Kinder unter drei Jahren wurden durchschnittlich in
- 1 Gruppe ganztags betreut
- 19 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden durchschnittlich in
- 1 Gruppe ganztags betreut
- 8 Kinder erhielten Sprachförderung nach den Sprachförderprogrammen HSL und SPATZ

**Integrationsfachdienst**

- 301 Klienten wurden von
- 5 Integrationsberatern betreut. Bei
- 208 Beratungen zur Arbeitsplatzsicherung wurden in
- 183 Fällen der Arbeitsplatz erhalten. Bei
- 93 Beratungen zur Arbeitsplatzvermittlung wurden
- 12 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und
- 53 Praktika vermittelt

**Ambulante Pflege**

- 22 Mitarbeiter betreuten insgesamt
- 171 Patienten
- 99 Patienten erhielten insgesamt
- 61.696 Leistungen der Grundpflege
- 105 Patienten erhielten insgesamt
- 29.237 Leistungen der Behandlungspflege
- 5 Patienten erhielten insgesamt
- 2.431 Sonstige Leistungen

**Stationäre Pflege**

- 36 Bewohner nutzten durchschnittlich
- 37 stationäre Pflegeplätze, davon
- 5 Kurzzeitpflegeplätze
- 7 Personen wohnten in
- 6 Betreuten Wohnungen



## Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2013

	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>Aktiva</b>		
A. Anlagevermögen	9.141.598,50	8.462.591,95
B. Umlaufvermögen	6.186.281,56	6.410.247,68
C. Treuhandforderungen	19.516,20	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	43.780,18	48.635,18
<b>Summe Aktiva</b>	<b>15.391.176,44</b>	<b>14.921.474,81</b>
<b>Passiva</b>		
A. Eigenkapital	9.913.401,08	9.821.294,14
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.207.708,00	2.708.305,13
C. Rückstellungen	680.612,68	321.240,16
D. Verbindlichkeiten	1.482.704,31	2.018.380,67
E. Treuhandverbindlichkeiten	19.516,20	0,00
F. Rechnungsabgrenzungsposten	87.234,17	52.254,71
<b>Summe Passiva</b>	<b>15.391.176,44</b>	<b>14.921.474,81</b>



## Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	11.723.099,04	10.664.876,39
2. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	1.541.091,20	1.438.147,67
3. Personalaufwand	6.034.712,96	5.684.844,35
4. Abschreibungen	871.332,52	847.478,82
5. Sonstige Aufwendungen	3.197.481,06	2.386.509,12
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>78.481,30</b>	<b>307.896,43</b>
7. Periodenfremde und außerordentl. Erträge	42.624,51	11.570,36
8. Periodenfremde und außerordentl. Aufwendungen	26.869,46	49.052,53
9. Steuern	2.129,41	1.264,76
<b>10. Jahresüberschuss</b>	<b>92.106,94</b>	<b>269.149,50</b>
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	491.482,39	92.415,95
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	556.174,17	307.567,12
<b>13. Gewinn/Verlust</b>	<b>27.415,16</b>	<b>53.998,33</b>





### Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Verkündet auf der 20. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien 1965

#### > Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen.

Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

#### > Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung.

Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

#### > Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

#### > Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

#### > Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

#### > Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

#### > Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

## Impressum

### Herausgeber und Redaktion:

DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

### Bilder:

DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

Kathrin Bulling

Raimund Wimmer

Marc Schindel

Dejan Mrkaja, Stadt Göppingen

Giacinto Carlucci

Hedrich GmbH

Bildarchiv fotolia, canstockphoto

### Konzeption, Gestaltung und Produktion:



Hedrich GmbH | Werbeagentur + Medienproduktion  
Gerhart-Hauptmann-Straße 12, 73035 Göppingen  
Telefon 07161/949311 | info@hedrich.de

© DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

Juni 2014. Alle Rechte vorbehalten.

### Spendenkonto

Kreissparkasse Göppingen

IBAN DE06 6105 0000 0000 0480 00

BIC GOPSDE6GXXX

Volksbank Göppingen

IBAN DE48 6106 0500 0000 0030 00

BIC GENODES1VGP

## Geschäftsbericht 2013



Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Göppingen e.V.  
Eichertstr. 1 · 73035 Göppingen · Tel. 0 71 61/67 39-0  
Fax 0 71 61/67 39-50 · E-Mail: info@drk-goeppingen.de  
[www.drk-goeppingen.de](http://www.drk-goeppingen.de)



Deutsches Rotes Kreuz   
Kreisverband Göppingen e.V.